

# **BUNDESREALGYMNASIUM**

**SALZBURG ST. JOHANN HALLEIN**



**SCHULBERICHT 1957-58**

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Die Zukunft unseres Schulgebäudes .....	3
Die Vornamen unserer Schüler .....	5
Französisch oder Englisch in der ersten Klasse? .....	10
Stundenplansorgen .....	11
Daten aus dem abgelaufenen Schuljahr .....	13
Professoren berichten von ihren Arbeitsgebieten .....	15
Das abgelaufene Schuljahr an der Expositur St. Johann .....	19
Das abgelaufene Schuljahr an der Expositur Hallein .....	22
Tätigkeitsbericht der Elternvereinigung .....	24
Kassenbericht der Elternvereinigung .....	24
<b>Bildteil:</b>	
Maturanten, Lehrkörper der Expositur Hallein, Unterrichtsbetrieb in St. Johann und Salzburg, Sportliche Erfolge, Linolschnitt.	
Was bietet unser Tagesschulheim .....	25
An die Absolventen unserer Schule .....	26
Bericht über den Maturajahrgang 1956 .....	26
Maturareise der 8 A 1956/57 nach Paris .....	27
Personalstand, Bundesrealgymnasium Salzburg .....	28
Personalstand, Expositur St. Johann .....	30
Personalstand, Expositur Hallein .....	31
Schülerverzeichnis Salzburg .....	32
Schülerverzeichnis Expositur St. Johann .....	37
Schülerverzeichnis Expositur Hallein .....	39
Zur Aufnahme in die erste Klasse haben sich gemeldet .....	40
Die Themen der schriftlichen Reifeprüfung .....	41
Themen von Schularbeiten aus Deutsch .....	43
Wir lernten Wien kennen .....	45
Auf Schullandwoche in Kärnten .....	46
Weisungen für den Beginn des Schuljahres 1958/59 .....	47
Schulstatistik Bundesrealgymnasium Salzburg .....	48
Schulstatistik Exposituren St. Johann und Hallein ... 3. Umschlagseite	



# BUNDESREALGYMNASIUM SALZBURG ST. JOHANN • HALLEIN

## SCHULBERICHT 1957/58

## DIE ZUKUNFT UNSERES SCHULGEBÄUDES

Im Sommer 1955 bezog unsere Schule die Lehener Kaserne, die wegen der argen Schulraumnot vorerst für drei Jahre Unterrichtszwecken zur Verfügung gestellt wurde. Bis zum Sommer 1958 sollte die Entscheidung über die Zukunft des Gebäudes fallen. Dies ist bereits geschehen, indem das Unterrichtsministerium am 7. Jänner 1958 mitgeteilt hat, daß das Bundesministerium für Landesverteidigung auf das Gebäude verzichtet hat und es daher dauernd Unterrichtszwecken gewidmet wird.

Dieses Schreiben ist das Signal gewesen, den endgültigen Ausbau zu planen. Am 20. Februar 1958 fand in der Direktionskanzlei die erste Sitzung zwischen Schul- und Baubehörden des Landes Salzburg statt. Alle die Jahre, die wir bereits in der Lehener Kaserne unterrichteten, hatten sich Direktion und Lehrkörper viele Gedanken gemacht, wie man sich am besten endgültig einrichten sollte, was alles zu beachten sei, welche Änderungen man vornehmen müsse. Bei der Besprechung am 20. Feber wurden nun folgende Adaptierungsarbeiten festgelegt.

1. Eine Heizungsanlage muß eingebaut werden und soll an das Fernheizwerk der Stadt Salzburg angeschlossen werden, zumal unter unserem Gehsteig ein Strang des Fernheizwerkes verläuft. Eine Radiatorenheizung wird für besser gehalten.

2. Der Lichteinfall ist in vielen Klassen zu gering. Eine Erweiterung aller Fenster (ungefähr 200 ohne Gangfenster) würde ungeheure Geldsummen verschlingen, da der Umbau jedes Fensters viele Tausende Schilling kosten würde. Zumindestens aber muß erreicht werden, daß Schwingflügel Fenster eingebaut werden, deren Stahlrahmen wesentlich weniger Licht wegnehmen. Es müßten auch die Abschrägungen der Mauer in den Klassenzimmern schräger gestaltet werden. Ob weitere Fenster eingefügt oder alle erweitert werden, wird von den Bewilligungen im Bundesbudget abhängen.

3. Die sanitären Anlagen müssen neu gestaltet und vergrößert werden.

4. Eine Turnhalle muß neu gebaut werden. Da es leichter ist, Geldmittel für Umbauten als für Neubauten zu erhalten, kann über den Zeitpunkt der Durchsetzung dieser höchst notwendigen Forderung noch nichts gesagt werden. Unsere Anstalt ist so groß, daß sie bereits zwei Turnsäle braucht. Diese werden beantragt und sind übereinander an der Harrerstraße geplant. Eine Vorhalle mit Stiegenaufgang soll das bauliche Verbindungsstück zum alten Gebäude sein.

Diese sind die Hauptforderungen vom Standpunkt der Schule aus gesehen. Weitere Anträge gehen mehr den Beschauer an als die, die darin hausen:

5. Der ehemalige Stall im Schulhof soll weggerissen werden. Das Schulgebäude bedarf auch dringend einer äußeren Renovierung.

Daran schließen sich Forderungen der Baupraktiker, die aber auch für die Schule sehr günstig und allen einleuchtend sind:

6. In dem derzeitigen Zustand sind nicht alle Räume gleich sinnvoll ausgenützt. Es wurde daher vorgeschlagen, vor allem in den Seitenflügeln die Räume besser auszunützen und anders zu verteilen. Davon hätte natürlich die Schule nur Vorteile, da sie kein Interesse hat, Räume unrationell auszunützen.



7. Da das Gebäude bisher von Militär und Benützern der Nachkriegszeit sehr stark in Anspruch genommen worden ist, sind Türen und Fußböden so verbraucht, daß die Bausachverständigen es für besser halten, sie zur Gänze auszuwechseln, als jedes Jahr steigende Summen in Ausbesserungen zu stecken.

8. Die Wasser- und Lichtleitungen sind in dem 60-jährigen Bestand so verbraucht, daß die vielen alljährlichen Rohrbrüche und Reparaturen mehr Geld verschlingen als eine vielleicht jetzt erreichbare gründliche Erneuerung.

Erst nach den endgültigen Bewilligungen kann abgesehen werden, wie lange der Umbau dauern wird und wie die Unterrichtserfordernisse damit in Einklang gebracht werden können.

Das eben geschilderte Ergebnis der Sitzung wurde noch am selben Tag dem Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Klaus als Vorsitzendem des Landesschulrates mitgeteilt. Er wurde zugleich gebeten, den Auftrag nach einem Adaptierungsplan und nach Kostenberechnungen zu geben, da die Kostenberechnungen bereits einen Aufwand von mehreren Tausend Schilling bedeuten. Auf Grund dieser Berechnungen sollen die entsprechenden Anträge gestellt werden, damit im Haushaltplan des Bundes für das Jahr 1959 die entsprechenden Geldmittel bereitgestellt werden.

Das Bundesbudget und damit auch die Geldmittel für unseren Aus- und Umbau werden vom Nationalrat Ende 1958 beschlossen werden. Davon wird es abhängen, was im nächsten Jahre von den heurigen Anträgen tatsächlich wird durchgeführt werden können, wobei wir uns bewußt sein müssen, daß wir sicher nicht die einzige Bundesanstalt mit neuen Anträgen in ganz Österreich sein dürften.

Hoffen wir, daß sich die Wirtschaftslage weiterhin günstig entwickelt und daß alle Abgeordneten das nötige Verständnis für die kulturellen Bedürfnisse Österreichs und damit auch unserer Schule haben.

Direktor Dr. Erich Kaforka

## DIE VORNAMEN UNSERER SCHÜLER

*Über die Häufigkeit männlicher Vornamen an den Salzburger Mittelschulen, besonders am Bundesrealgymnasium Salzburg*

Die Betrachtung der Vornamen oder Taufnamen eröffnet ein merkwürdiges Gebiet menschlicher Kulturgeschichte. Die Möglichkeit der verhältnismäßig freien Wahl des Vornamens für das Kind ist nicht nur ein wertvoller Rest persönlicher Freiheit, sondern stellt auch eine der wenigen unmittelbaren Verbindungen zu jener Zeit her, da man dem Leben noch mehr auf den Grund sah als heute. Es wird keinem Atavismus das Wort geredet, wenn man an die Zustände menschlicher Gesellschaft erinnert, da man den Namen in geheimnisvolle Verbindung mit dem Menschen brachte, der sein Träger war. Dies ist die Quelle der Wunschnamen, deren Bedeutung allerdings heute in den meisten Fällen nicht mehr klar empfunden wird. Die Erkenntnis der Natur- und Geisteswissenschaften, der Philosophie unserer Epoche bringen uns in Bescheidenheit und im Daseinszweifel wieder jenen Zeiten nahe, da man unmittelbar „aus des Lebens Mitte“ handelte.

Primitive glauben mit ihrem Namen auch ihr Wesen aufgebretet zu haben. Sie sagen daher ihren Namen fremden Menschen nur so widerwillig wie sie sich photographieren lassen. Entspricht es nicht einer ähnlichen Scheu, wenn sich z. B. Franz Grillparzer im Schillerjahr 1859 heimlich von der Wiener Schillerfeier schlich, als er erfuhr, daß ein Toast auf seine Person vorgesehen sei?

Zweifellos gibt erst der Name dem Menschen Originalität und ist er letzten Endes mehr als „Schall und Rauch“.

### *Das Eindringen fremder Vornamen*

Die fremden Vornamen drangen erst im 12. Jahrhundert in größerer Zahl in unser Gebiet, das heißt in das deutsche Sprachgebiet, ein. Merkwürdig geschieht dies zu einer Zeit, in die wahrscheinlich auch die Entstehung der deutschen Familiennamen fällt. Der Grund für die Entstehung der Familiennamen dürfte in der Entwicklung der großen Städte des Mittelalters zu suchen sein. Köln, um 1200 die größte deutsche Stadt, zählte 10.000 — 15.000 Einwohner. Es ist verständlich, daß man mit den bisher üblichen Vornamen nicht mehr auskam.

### *Beweggründe zur Namenwahl*

Wenn oben von persönlicher Freiheit der Namenwahl gesprochen wurde, so ist dieser Freiheitsbegriff so problematisch wie alle andern. Unbedingte Freiheit ist hier wie überall unmöglich. Es zeichnen sich daher auch in der Namengebung Hilfen ab, die die Eltern immer wieder (bewußt oder unbewußt) leiten, wenn sie vor die Wahl gestellt werden, ihrem Kind einen Vornamen zu geben. Die wichtigsten seien im folgenden erwähnt, da dies zum Verständnis unserer Betrachtung wesentlich beiträgt:

1) Eine große Rolle spielt die *Tradition*. Der Sohn heißt so wie der Vater oder Großvater.

2) Man möchte dem Kind eine *ethische* Hilfe mitgeben. Dies ist der Sinn der alten Wunschnamen, deren Bedeutung heute allerdings verblaßt ist. Wolfgang ist, z. B. der mit dem Glück und Sieg verheißendem Wolf Gehende oder Helmut ist der mutig Schützende. Beim Vornamen Leberecht ist der Wunschcharakter auch heute noch verständlich.

3) Die Eltern werden von *religiösen* Gründen bewegt, wobei ihnen noch weniger als bei den deutschen Vornamen die ursprüngliche Bedeutung bekannt ist, z. B. die Bedeutung von Matthäus als Geschenk Gottes oder von Nikolaus (Kurzform Klaus) als Volkssieger.

4) Früher wirkten *dynastische* Vorbilder, man denke an die Häufigkeit der Kaisernamen Konrad oder Heinrich, ferner an die dynastisch gebundenen Josef, Wilhelm, Friedrich Wilhelm, Rudolf usw.

5) In politisch erregten Zeiten trat an die Stelle der Dynastie das *politische* Moment, das aber, wie sich auch bei unserer Untersuchung zeigte, kaum in die Waagschale fällt. In der Namensgebung wirken offenbar stärkere Kräfte als nur dem Tag gehorchende.

6) Nicht selten sind *literarisch-künstlerische* Beweggründe maßgebend. Z. B. wirkte sich die Richard-Wagner-Begeisterung in der Vorliebe für nordische Vornamen (etwa Gunther) aus.

7) Gründe des *Wohllautes* (der Euphonie) spielen vielleicht bei Namen wie Detlev oder Egon eine Rolle, und unter Umständen können Doppelnamen wie Hans-Jürgen oder Klaus-Dieter zum Teil *metrisch-rhythmischen* Gründen ihre Entstehung verdanken.

8) Die *ationale Nachbarschaft* erklärt manche Vornamen in Österreich, die aus dem Slawischen oder in weiterer Auswirkung aus dem Nordischen oder Französischen kommen. Z. B. stammt Miklas (aus Nikolaus) aus dem Slawischen, Roman (über das Lateinische) aus dem Französischen und Axel aus dem Schwedischen.

9) Zwei Extreme seien hier genannt, die nicht selten einem Kind zu seinem Vornamen verhelfen: der Hang der Eltern zur *Originalität* oder *Unauffälligkeit* und *Bequemlichkeit*.

10) Zum Schluß sei noch des *Zufalls* gedacht, der z. B. durch den Namenspatron des Geburtstages Pate stehen kann. Bei unserem österreichischem Volksdichter Peter Rosegger war sein Tauftag (1. August 1843) ausschlaggebend: Petri Kettenfeier.

#### Die häufigsten Vornamen an den Salzburger Mittelschulen

Den im folgenden dargelegten Ergebnissen liegen Untersuchungen von über 2500 Schülervornamen zugrunde. Wie aus dem Quellennachweis ersichtlich, wurden im wesentlichen die Geburtsjahrgänge 1938 — 1947 herangezogen. Um Vergleiche mit früheren Jahren zu bekommen, wurden überdies am Realgymnasium die Geburtsjahrgänge 1919 — 1934 überprüft. Die angegebenen %-Zahlen beziehen sich auf die Zahl der verwendeten Namen.

Bundesrealgymnasium	%	Bundesrealschule	%	Bundesgymnasium	%
1 Peter	5,8	1 Gerhard	6,6	1 Wolfgang	6,9
2 Wolfgang	5,4	2 Johann	5,3	2 Johann	6,4
3 Gerhard(t), Gerd(t)	3,9	3 Peter	5,0	3 Peter	4,4
4 Friedrich (Fritz)	3,74	4 Helmut	3,8	4 Friedrich	2,8
5 Helmut	3,7	5 Wolfgang	3,7	4 Helmut	2,8
6 Heinrich, Heinz	3,0	6 Heinrich	3,3	6 Bernhard	2,6
7 Johann, Hans,		7 Klaus	3,1	7 Josef	2,3
Hannes	2,8	8 Herbert	2,8	7 Walter	2,3
7 Walter	2,8	8 Walter	2,8	9 Gerhard	2,1
9 Manfred	2,7	8 Werner	2,8	10 Harald	1,7
10 Herbert	2,5	11 Kurt	2,6	10 Manfred	1,7
10 Werner	2,5	12 Bernhard	2,4	12 Erich	1,5
12 Franz	2,3	13 Manfred	2,2	12 Franz	1,5
13 Günt(h)er	2,2	14 Friedrich	2,0	12 Georg	1,5
14 Kurt	2,1	15 Günte(h)r	1,9	12 Günt(h)er	1,5
14 Rudolf	2,1			12 Heinrich	1,5
				12 Karl	1,5
				12 Rainer	1,5

70% deutsche Namen

71% deutsche Namen

73% deutsche Namen

#### Gymnasium Borromäum

#### Gymnasium Liefering

#### Bundesrealgymnasium

	%		%	1919—1934	%
1 Josef	14	1 Josef	8,1	1 Johann	5,5
2 Johann	9	2 Franz	6,9	2 Helmut	5,0
3 Franz	7	2 Johann	6,9	3 Walter	4,8
4 Peter	6	4 Peter	4,4	4 Kurt	4,3
5 Alois	4,5	5 Manfred	3,7	5 Franz	3,7
6 Anton	3,5	6 Ludwig	3,1	5 Friedrich	3,7
7 Georg	3,0	7 Gerhard	2,5	7 Herbert	3,3
7 Sebastian	3,0	7 Heinrich	2,5	8 Gerhard	2,9
9 Herbert	2,5	7 Helmut	2,5	8 Heinrich	2,9
9 Martin	2,5	10 Alois	1,9	10 Karl	2,8
9 Michael	2,5	10 Anton	1,9	11 Ernst	2,6
12 Albert	2,0	10 Bernhard	1,9	12 Hermann	2,2
12 Gerhard	2,0	10 Erich	1,9	12 Josef	2,2
12 Karl	2,0	10 Friedrich	1,9	12 Rudolf	2,2
12 Walter	2,0	10 Günther	1,9	15 Erich	1,8
12 Werner	2,0	10 Hermann	1,9		

54% deutsche Namen

67% deutsche Namen

62% deutsche Namen

Zur kritischen Betrachtung und Auswertung der Ergebnisse sei noch folgendes bemerkt: Wohl handelt es sich um einen verhältnismäßig kleinen Ausschnitt aus einem großen Kreis, aber erstens sollten einmal die Vornamen der Salzburger Mittelschulen bestimmter Geburtsjahrgänge untersucht werden, und zweitens zeigen sich gerade durch den Vergleich der verschiedenen Anstalten Ergebnisse, die über das Zufällige des kleineren Ausschnittes deutlich hinausweisen. Es muß noch erwähnt werden, daß heute die Schüler der Mittelschulen aus allen Berufskreisen stammen und daß durch die Einbeziehung von St. Johann und Hallein sowie der Gymnasien Borromäum und Liefering (deren Schüler meist nicht aus der Stadt stammen) auch das „Land“ entsprechend berücksichtigt erscheint.



### Der Anteil der deutschen Namen

Ein Vergleich des Prozentsatzes an deutschen Namen in den drei öffentlichen Mittelschulen (Realgymnasium, Realschule, Gymnasium) zeigt zunächst eine überraschende Übereinstimmung. Die deutschen Vornamen sind mit 70 — 73% vertreten. Es ist ferner kaum ein Zufall, wenn sich aus dem Vergleich mit den Jahrgängen 1919 — 1934 am Realgymnasium ein anderes Bild ergibt: die 62% deutscher Vornamen liegen etwa auf dem Durchschnitt an den Gymnasien Borromäum und Lieferung (zusammen 60,5%).

### Deutsche Vornamen im Mittelalter

Es liegen uns zu diesem Fragenkreis Vergleichsmöglichkeiten aus dem 14. Jahrhundert vor. Im Jahre 1350 waren von den bäuerlichen Personennamen des Salzburger Pongaus 83,9% deutsche Vornamen. Unsere Zahl von 71,3% trägt insofern, als sie sich nur auf die Zahl der verwendeten Namen bezieht. Betrachtet man jedoch die Häufigkeit der einzelnen verwendeten Namen (daß z. B. der Name Peter bei rund 1200 Schülern 70 mal, Wolfgang 65 mal, Helmut 44 mal, verwendet wird), so kommt man beim Realgymnasium bereits auf 79% deutsche Vornamen.

Die Beobachtung aus dem Salzburger Pongau wird durch einen Vergleich mit den Namen der Bischöfe und Erzbischöfe von Köln, Mainz und Trier zwischen 750 und 1500 erhärtet: 136 trugen deutschstämmige und nur 14 fremde Namen, das sind nur 9,3%. Ein Beweis für die Feststellung, daß die Kirche im Mittelalter die Verwendung christlich-griechisch-lateinisch-hebräischer Namen nur begünstigte, nicht aber erzwang.

### Auf dem Lande überwiegen religiöse Motive

Der Vergleich der drei öffentlichen Mittelschulen mit den zwei Internatschulen (mit Öffentlichkeitsrecht) zeigt, daß dem Durchschnitt von 71,3% nur 60,5% gegenüberstehen. Es ist trotz den geringeren Schülerzahlen der letztgenannten Anstalten, und damit der kleineren Vergleichsbasis, nicht fehl gegangen, wenn folgender Schluß gezogen wird: in bäuerlichen Kreisen, aus denen jene Schüler hauptsächlich stammen, werden aus religiösen Gründen biblische Namen bevorzugt. Am Borromäum scheint z. B. der erste deutsche Vorname erst an 9. Stelle auf.

### Bevorzugte Vornamen in jüngerer Zeit

Abgesehen von der Herkunft der einzelnen Namen, zeigt sich in jüngerer Zeit, daß gewisse Namen auffallend bevorzugt werden. Dies gilt vor allem von dem bekannten aus dem Griechischen stammenden Apostel- und Papstnamen *Petrus*. Wir sehen ihn am Realgymnasium an 1. Stelle, am Gymnasium und an der Realschule jeweils an 3. und am Borromäum und in Lieferung jeweils an 4. Stelle. Ein Vergleich mit den Geburtenjahrgängen 1919 — 1934 zeigt ihn erst an 16. Stelle.

Ebenso wurde in letzter Zeit der deutschstämmige Name *Wolfgang* offensichtlich bevorzugt: am Gymnasium steht er an 1. Stelle, am Realgymnasium an 2., an der Realschule immerhin noch an 5. Stelle. Bei den Jahrgängen 1919 — 1934 findet er sich an 17. Stelle. Für solche Bevorzugungen wesentliche Gründe zu finden, wird schwer fallen. Ob für den Namen Wolfgang die Mozart-Renaissance ins Treffen geführt werden kann, bleibt mehr als fraglich.

*Johann* mit den Abweichungen Hans und Johannes ist immer an der Spitze zu finden. In diesem Zusammenhang muß auch darauf verwiesen werden, daß der Übersichtlichkeit halber zwar alle Abweichungen, Kürzungen usw. in der Zählung zusammengefaßt wurden, aber es liegt bei der Namengebung meist ein ausgesprochener Wunsch der Eltern vor, wenn sie Hans oder Hannes oder auch Johannes und nicht Johann für ihr Kind wählen. So ähnlich ist es bei den Varianten Nikolaus-Klaus oder Erich-Eric. Es zeigen sich hier feinste Möglichkeiten jener eingangs erwähnten Freiheit, persönlichen Wünschen nachzukommen.

Zu den „stabilsten“ Namen zählen an unseren Mittelschulen: Walter, Friedrich, Herbert, Heinrich, Helmut; von den fremden Namen: Franz und Josef.

### Die Doppelnamen

Die echten Doppelnamen sind in unserer Gegend nie besonders heimisch gewesen. Obwohl sie sich nach 1938 häufiger finden, traten sie in unseren Untersuchungen verhältnismäßig „spät“ auf. Sie finden sich an allen Schulen nur wenig vertreten.

### Zusammenfassung

Abschließend darf als Ergebnis gesagt werden, daß zwar auch die Namengebung gewissen Schwankungen, vielleicht Moden unterworfen ist, daß sich Unterschiede zwischen Stadt und Land feststellen lassen, aber daß im großen ganzen auch die jüngsten Geburtenjahrgänge unserer Salzburger Mittelschulen mit altüberlieferten Vornamen ausgestattet in die Zukunft treten.

Prof. Dr. Erwin Niedermann

### Quellennachweis

1. Bundesrealschule und Bundesrealgymnasium Salzburg, Schulbericht über die Jahre 1928 bis 1953
2. Bundesrealgymnasium Salzburg, Hallein, St. Johann, Schulbericht 1956/57
3. Bundesrealschule in Salzburg, Jahresbericht 1955/56
4. Schülerverzeichnis 1956/57 des Bundesgymnasiums Salzburg aus der Jubiläumsschrift 1957
5. Eb. Kollegium Borromäum, Salzburg-Parsch, Jahresbericht 1956/57
6. Studienanstalt der Herz-Jesu-Missionäre in Salzburg-Liefering, Jahresbericht 1956/57
7. Max Gottschald, Deutsche Namenkunde, München 1942
8. Ferdinand Khull, Deutsches Namenbüchlein, Berlin 1930
9. Ernst Wasserzieher, Hans und Grete, Bonn 1955
10. Herbert Klein, Die bäuerlichen Personennamen des Pongaus um das Jahr 1350. („Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“, 1939, S. 129 ff.)



## FRANZÖSISCH ODER ENGLISCH in der ersten Klasse?

Im Schuljahr 1957/58 hat unser Realgymnasium den Eltern die Wahl überlassen, ob ihre Söhne Englisch oder Französisch als „grundständige“ Fremdsprache ab der 1. Klasse lernen. Das ist der erste Versuch in Salzburg, Französisch ab der 1. Kl. Mittelschule zu führen. Ungefähr ein Viertel der Eltern entschied sich für Französisch. Wir konnten also in diesem Schuljahre Erfahrungen und Vergleiche sammeln, die nicht nur wir, sondern auch die Eltern wissen sollten.

Die gedächtnismäßige Belastung (das Memnotechnische) dürfte in beiden Sprachen fast gleich sein, denn sowohl im Englischen als auch im Französischen hat man verschiedenartige Laute und einen Vokabelschatz zu lernen, dessen Aussprache mit dem Schriftbild nicht übereinstimmt. Ist die Aussprache im Französischen etwas regelmäßiger, so kommen aber Akzente hinzu. In beiden Sprachen ist die Aussprache nur durch häufige Sprachübungen im Ohr des Schülers zu festigen. Da im Französischen mehr grammatische Formen zu lernen sind, werden wir uns bemühen, den französischen Wortschatz langsamer auszubauen. Es wäre unbillig, den Zuzug zum Französischen durch irgendwelche Nachteile für die Schüler der ersten Klasse zu erschweren.

Die denkmäßige Belastung (die denkerische Gestaltung) ist im Französischen größer und schwieriger als im Englischen. Die reichhaltigere Formenlehre (z. B. zwei Geschlechter beim Hauptwort und Pronomen, Abwandlung des Zeitwortes, Übereinstimmung von Hauptwort und Eigenschaftswort usw.) verlangt ein großes Ausmaß an analogischem (Formenlehre), konstruktivem (Satzbau) und logischem Denken. Doch sind die Buben für solche Gedankengänge bereits in der ersten Klasse zu haben. Viele dieser Schwierigkeiten werden nur vorweggenommen, da die meisten früher oder später beim Unterricht von Mutter- und Fremdsprache wieder vorkommen.

Die Professoren in Französisch müssen manche Tatsache aus der deutschen Grammatik selbst durcharbeiten und vorwegnehmen, da der Deutschunterricht nicht alles, was Fremdsprachen brauchen, überhaupt und auch schon in der 1. Klasse stofflich bewältigt. Deutsch wird zwar im Sinne der Konzentration eine Hilfe auch für jeden Fremdsprachunterricht, aber nicht dessen Magd sein müssen.

Methodisch stellen beide Sprachen sehr verschiedene Anforderungen an den Professor. Kann im Englischen vieles, eben vor allem Gedächtnismäßiges, spielerisch und fast schon von Anfang an lebendig und gesprächsweise beigebracht und geübt werden, so steigt die Intensität dieser Methode im Französischen langsamer an. Denn zuerst müssen aus Formen- und Satzlehre einige Grundtatsachen — wenn auch noch so wenige — erarbeitet werden, bevor Schüler selbständig Sätze formen und damit auch sprechen können. Auf jeden Fall wird aber auch der Französischunterricht so bald als möglich einem lebendigen Unterricht mit höchster Aktivität der Schüler zustreben.

Stellt das Französische an menschliche Fähigkeiten, wie Ausdauer, Aufmerksamkeit usw. im Anfang die größeren Anforderungen, so sind viele Schüler, die geistig etwas früher reif und mit schwererem Denkstoff belastbar sind, dafür nur dankbar, da ihre Eigenschaften besser ausgenutzt werden. Dementsprechend sollen auch die Eltern die Wahl der Fremdsprache für ihre Söhne vornehmen.

Je nachdem Schüler mit Englisch oder Französisch begonnen haben, werden sie andere Gegenstände z. B. Latein verschieden anpacken. Wir werden alle Unterschiede genau beobachten und den Weg finden, der unsere Schüler am besten zum Erfolg führt.

Im übrigen haben alle interessierten Schüler in der Oberstufe Gelegenheit, durch den Besuch des Freigegegenstandes einer zweiten lebenden Fremdsprache sich erwünschte Kenntnisse anzueignen.

## STUNDENPLANSORGEN — Ein Wort an die Eltern

„O dieser verflixte Stundenplan!“ Wie oft ertönt dieser Schreckensruf aus dem Munde der Eltern, der Professoren und — last not least — unseres vielgeplagten Direktors. Wenn ich an dieser Stelle in aller Kürze die eine oder andere Schwierigkeit andeute, die bei der Erstellung des Stundenplanes an unserer Monster-schule überwunden werden muß, so tue ich es, um bei den Eltern ein klein wenig Verständnis zu finden.

Ich greife etwa den Turnunterricht heraus. Für ihn stehen uns bei 26 Klassen mit insgesamt 72 Wochenstunden im Haus an der Lehener Brücke zwei kleine Turnräume zur Verfügung; eine Klasse muß notwendigerweise immer beide benützen; und größere Klassen mit 40 oder mehr Schülern sind dort ohne Lebensgefahr überhaupt nicht unterzubringen. Bei optimaler Ausnutzung kann ich hier höchstens 49 Wochenstunden einbauen, denn eine zweistündige Mittags-pause müssen die Schüler haben und der Samstag soll ab 12 Uhr unterrichtsfrei gehalten werden. Daher bleiben noch 23 Stunden, die an verschiedenen Gast-plätzen absolviert werden müssen. Dafür weist uns eine interne Regelung im Bereich des Landesschulrates die Bundessporthalle Riedenburg oder das städtische Hallenschwimmbad zu, aber beileibe nicht Termine nach unserer Wahl! Natürlich kommen für diese auswärtigen Stunden nur Doppelstunden und am Vormittag nur Randstunden in Frage, weil die Zeit für den Anmarsch und den Rückweg zur Schule genau einkalkuliert werden muß. Das alles wären noch immer verhältnismäßig einfach zu lösende Probleme; aber gerade dann, wenn die fremde Turnhalle für uns freigehalten ist und die betreffende Klasse eine Doppelstunde in Randposition zur Verfügung hat, ist der vorgesehene Fach-lehrer nicht abkömmlich. Von den 7 Leibeserziehern unserer Schule sind nämlich zwei an mehreren Tagen der Woche in der Expositur Hallein eingesetzt und daher für unseren Turnbetrieb nur beschränkt verwendbar. Überdies sollen die Leibesübungen möglichst günstig gestreut und über die Woche verteilt werden, und die Einzelstunde muß außerdem eine Verlängerungsmöglichkeit zum sogenannten Freiluftnachmittag bieten. Das sind grob überschlagen 5 oder 6 Voraussetzungen, die beim Einbau einer jeden Turnstunde jedesmal berücksichtigt werden müssen.

Oder wie steht es mit den Unterrichtsstunden für katholische Religion? Sie sollen einer alten Stundenplanvorschrift entsprechend immer Randstunden sein. Diese Forderung ist berechtigt und wohlverständlich; ihre Erfüllung gäbe den andersgläubigen Schülern die Möglichkeit, ihre Freizeit günstig auszunützen.



Wie sieht aber die Wirklichkeit aus? Bei 26 Klassen mit je zwei Religionsstunden ergeben sich 52 Stunden in diesem Gegenstand. An 6 Wochentagen und mit 2 vollverpflichteten Lehrern für katholische Religion kann ich 24 solche Randstunden besetzen. 52mal eine Religionsstunde an den Rand zu bringen, ist demnach mathematisch ein Ding der Unmöglichkeit. Daher müssen wohl oder übel viele nichtkatholische Schüler sogenannte Fensterstunden in Kauf nehmen.

Mit der Expositur Hallein teilen wir insgesamt 5 Professoren für Leibeserziehung, Mathematik, Naturlehre, Geographie, Naturgeschichte, Kunst-erziehung, Handarbeit, Schreiben und Kurzschrift. In all diesen Fächern ergeben sich in unserem Plan Schwierigkeiten über Schwierigkeiten beim Einbau dieser Kräfte. Der allgemeine Lehrermangel auf dem Sektor der Mittelschulen bedingt es ferner, daß 14 unserer Stammlehrer an anderen Salzburger Schulen beschäftigt sein müssen; 6 Professoren von anderen Schulen erfüllen wieder einen Teil ihrer Lehrverpflichtung an unserer Schule; deren Stammanstalten haben begreiflicherweise bei ihrer Beschäftigung den Vorrang, und wir können sie nur an den Tagen oder Stunden in unserem Plan verwenden, an denen sie dort freigegeben wurden.

Wie kompliziert und verschachtelt der Stundenplan durch diese ineinandergreifenden Verpflichtungen der Lehrkräfte wird, erhellt die Tatsache, daß etwa die Verlagerung der Turnstunden, wie sie die Versetzung Professor Rößners an die Bundesanstalt für Leibeserziehung nach Wien nötig machte, sage und schreibe 179 Änderungen im Dauerplan nach sich zog.

Geteilte Englisch-, Französisch-, Musik- und Kunstpflegestunden, die Sicherstellung der dazu nötigen Ausweichräume, die raumgebundene Unterrichtsführung in Naturlehre, Chemie, Naturgeschichte, Musik, Kansterziehung und Darstellender Geometrie sowie die Einordnung der Freifächer und Übungen verflechten den Plan noch enger, sodaß — um noch ein Beispiel zu nennen — die Verschiebung einer einzigen Doppelstunde Musik vom Nachmittag auf den Vormittag 231 (!) Änderungen im Gesamtplan erforderte.

Wenn Sie diese Schwierigkeiten anerkannt haben, klagen Sie dann noch, liebe Mutter, daß Ihr Sohn in diesem Schuljahr schon das fünfte Mal einen geänderten und meistens nicht verbesserten Plan nach Hause brachte? Wo Sie sich doch kaum an den früheren gewöhnt und das Mittagessen der Familie und den eigenen Nachmittagszeitplan danach eingerichtet haben? Und finden Sie es zu viel verlangt, wenn Ihr Sohn einer Doppelstunde wegen am Nachmittag in die Schule kommen muß, obwohl er zweimal in der Woche je eine Vormittagsstunde frei hat? Oder daß zwei oder gar drei Nachmittage angepatzt sind, und Sie nicht wissen, wie und wann Sie seine Klavierstunde oder einen gemeinsamen Familienausgang am Nachmittag einbauen sollen? Sie haben daheim im Höchstausmaß 4 oder 5 Pläne zu koordinieren, — wir haben über 50 Lehrkräfte und unzählige berechnete oder erzwungene Forderungen in Einklang zu bringen. Bitte, denken Sie daran, wenn Sie über die Unzulänglichkeit des Stundenplanes verbittert sind, daß das Stundenplan-, „Leintuch“ in diesem Schuljahr ein Flächenausmaß von über 2 m<sup>2</sup> erreicht hat; darauf entfallen auf den Klassenplan 832, auf den Professorenplan 2750 engbeschriebene Kästchen: das Schlachtfeld widerstreitender pädagogischer, räumlicher und personeller Ansprüche.

Prof. Dr. Franz Schirlbauer

## DATEN AUS DEM ABGELAUFENEN SCHULJAHR

### September 57

9. Beginn des Schuljahres mit den üblichen Aufnahme-, Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen.
11. Erste Konferenz des Lehrkörpers: Neue Kollegen werden vorgestellt: die Professoren Donnenberg, Dr. Hochenegger, Koblack, Schreilechner und Wolfsgruber.  
Kollege Aspöck ist krankheitshalber bis Ostern beurlaubt.  
Im Schuljahr 57/58 wird erstmalig in einer ersten Klasse mit Französisch begonnen.
12. Hl. Geistamt in der St. Elisabethkirche.
19. Direktorstag: Fahrt des Lehrkörpers nach Kaprun. Besichtigung der Kraftwerksbauten unter der Führung von Dipl.-Ing. Riha, Dipl.-Ing. Turnheim, Dr. Löschner.
30. In einer Konferenz wird über höheren Auftrag erstmalig das Für und Wider die Fünftageswoche diskutiert.

### Oktober 57

- Es werden von Direktion und den Kustoden der einzelnen Kabinette zahlreiche Offerte über fehlende Möbel und Lehrmittel eingeholt und an das Ministerium weitergeleitet.  
Durch die sogenannte „asiatische Grippe“, von der in der Presse viel die Rede ist, wird auch unsere Schule betroffen und in manchen Klassen fehlen über die Hälfte der Schüler, allerdings nur wenige Tage lang.
- 14.—19. Sperre aller Schulen wegen der Grippe.
  26. Tag der Fahne: Kleine Klassenfeiern, Radiübertragung der Reden des Bundespräsidenten und Bundeskanzlers in den obersten Klassen. Schüler einer Maturaklasse überreichen Politikern und hohen Beamten des Landes und der Stadt rot-weiß-rote Fähnchen.  
Durch finanzielle Mithilfe der Elternvereinigung kann ein zweites Magnetophon angeschafft werden.

### November 57

7. Im Rahmen eines Kollegenabends berichtet Prof. Fred Rößner über seinen Aufenthalt in den USA. Prof. Goldberger bringt Farbbilder von der Studienfahrt nach Griechenland und Prof. Vielkind Farbbilder von Kaprun.
20. Im Rahmen einer allgemeinen Konferenz wird der „Dreierat“, der den gesamten Lehrkörper in manchen Belangen dem Direktor gegenüber zu vertreten hat, neu gewählt: Prof. Dr. Strauß, Prof. Dr. Reitsperger und Prof. Dr. Kreutz.
22. Hauptversammlung der Elternvereinigung im Harrersaal. Vorher ab 18 Uhr „offenes Haus“ in der Schule. Zahlreiche Eltern besichtigen die Klassenzimmer und die verschiedenen Lehrmittelsammlungen.  
Die Elternvereinigung stiftet Stipendien für würdige Schüler oberster Klassen.



#### Dezember 57

9. Pädagogische Tagung des Lehrkörpers unter Leitung von Frau Dr. med. Hampl.
15. Vorführung von wissenschaftlichen Filmen durch den Film-Dienst der Firma Shell.  
Zur Bereicherung der Naturgeschichtssammlung übergibt Prof. Faber dem Direktor als Geschenk des ehem. Schülers Sörgl das Schädel skelett eines afrikanischen Nilpferdes.
18. u. 19. Schüler der 7b, 6a und 7c Klasse führen das Stück „Die Weihnachtskarawane“ von Eva Rechlin mit Erfolg auf.
21. Weihnachtsschulmesse in der St. Elisabethkirche.  
Weihnachtsfeier für Direktor und Lehrkörper: Chöre der Ober- und Unterstufe, Schüler der ersten Klasse sprechen französische Weihnachtswünsche. Zum Schluß im alten Jahr kann der Direktor die freudige Mitteilung machen, daß nun endlich die Lehenerkaserne als „Definitivum“ für immer für Schulzwecke freigegeben wurde und das Realgymnasium ein endgültiges Heim gefunden hat. Damit kann die Planung der Adaptierungsarbeiten und Umbauten beginnen.

#### Jänner 58

- Mit Jahresbeginn schied Prof. Fred Rößner aus dem Lehrkörper und folgte einer Berufung an die Bundesanstalt für Leibesübungen nach Wien.
17. Im Kongreßhaus nimmt der Mittelschülerball, den diesmal die drei Maturaklassen gemeinsam vorbereiteten, einen glanzvollen, festlichen Verlauf. Durch die gleichzeitig in Salzburg tagende Ständige pädagogische Konferenz werden unter den Ehrengästen Sekt. Chef Dr. Vogelsang und mehrere Herren des Unterrichtsministeriums begrüßt.
  30. Probebrandalarm mit Evakuierungsübung. Künstliche Rauchentwicklung im Stiegenhaus macht die Sache für die Schüler interessant.
  31. Dipl.-Kaufmann Kurt Diemberger, Sohn von Prof. DDr. Diemberger, spricht zu den Eltern über die Karakorum-Expedition.

#### Februar 58

14. Der stellvertretende Leiter des Arbeitsamtes, Herr Palm, spricht zu den Eltern der Schüler der vierten Klassen über die Berufsmöglichkeiten.
21. Dr. Tremel spricht vor dem Lehrkörper über neue Testmethoden und gibt als Beispiel die Auswertung eines Tests in zwei vierten Klassen.
22. 2. — 2. 3. Schikurse der dritten und sechsten Klassen.

#### März 58

26. Max Mell spricht vor der Premiere von „Sieben gegen Theben“ zur Jugend. Dem Dichter wird von Schülern ein Lorbeerkrantz überreicht.
29. Vorfeier zum 50. Geburtstag unseres Direktors. Kleine Feier im Konferenzzimmer, umrahmt von Schülerchören.  
Zahlreiche Berufsberatungsvorträge durch Fachleute vor Schülern der Maturaklassen.

#### April 58

3. Aufführung der Matthäusp passion im Festspielhaus. (Zu diesem und mehreren anderen Konzerten der Kulturvereinigung und des Mozarteums wurden für Schüler verbilligte Eintrittskarten zur Verfügung gestellt).
14. Allgemeiner Elternsprechtag.  
Die Mitglieder des Probelehrerseminars besuchen einen Tag Unterrichtsstunden an unserer Schule, in denen vor allem die modernen Lehrmittel vorgeführt werden.

#### Mai 58

4. — 10. Schullandwoche der 4a-Klasse im Jugenddorf Wörthersee unter dem Leitgedanken „Grenzland Kärnten“.
10. — 16. Wienfahrt der 7b und 7c Klasse (Aktion „Theater der Jugend“)
16. Direktor Dr. Partick berichtet dem Lehrkörper über den Verlauf der letzten Ständigen pädagogischen Konferenz, die sich mit den Fragen: Schule und Volksbildung, Fünftageswoche, Staatsbürgerliche Erziehung befaßte.
20. Wandertag.

#### Juni 58

Schriftliche und mündliche Matura sowie Aufnahmeprüfungen und am letzten Schultag (5. Juli) Schlußgottesdienste und Zeugnisverteilung beschließen das Schuljahr 1957/58.

## PROFESSOREN BERICHTEN VON IHREN ARBEITSGEBIETEN:

### RELIGION IN DER PRAXIS DES SCHULJAHRES

Wir Katholiken haben in Bezug auf Religion in der Mittelschule ein zweifaches Ziel: Einerseits sollen im Untergymnasium religiöse Kenntnisse erworben werden, die sich im Obergymnasium zur Wissenschaft ausweiten werden, in der unsere Schüler auch maturieren können (Wahlfach!) Andernteils soll über der Theorie die Praxis des religiösen Lebens nicht vergessen werden. Die Schüler sollten zu einem überzeugteren Bekenntnis und zu größerer Aktivität herangeführt werden. Diesem Ziel entsprechen die religiösen Übungen, die jeder katholische Schüler mitmachen sollte.

Wir unterscheiden da zuerst den normalen Sonn- und Feiertagsgottesdienst, den jeder Schüler womöglich in seiner Pfarre mitfeiert. Pflichtschulgottesdienste in der Art vor 1938 werden nunmehr aus schulorganisatorischen wie aus kirchlichen Erwägungen heraus nicht mehr durchgeführt. Für jene Schüler aber, die an den Feiern der Pfarre nicht teilnehmen, ist jeden Sonn- und Feiertag im Sacellum am Sigmundplatz ein speziell für Mittelschüler gedachter Gottesdienst, auf den die Religions-Lehrer wöchentlich aufmerksam machen. In jedem Trimester wird noch ein eigener Festgottesdienst in der Kollegienkirche organisiert, für dessen feierliche Gestaltung jeweils eine bestimmte Schule zuständig ist. Im heurigen Schuljahr hat ihn unsere Schule als Adventgottesdienst durchgeführt.

Selbstverständlich beginnt auch unser Schuljahr regelmäßig mit einem feierlichen Eröffnungsgottesdienst, zu dem unsere Schüler fast vollzählig kommen, auch unsere Herren Professoren, soweit sie katholisch sind, an der Spitze der Herr Direktor. Und wo findet der Gottesdienst statt? Natürlich in unserer Elisabethkirche, die sowohl die konservativen wie auch die „moderneren“ Seelen unserer Schule wohl anspricht. Sie ist unsere Schulkirche geworden, ohne große Erlasse, eher aus Notwendigkeit und Neigung.



Um unsere Buben auch innerlich auf Weihnachten vorzubereiten, schufen wir für den 20. und 21. Dezember Beichtgelegenheit und eine Kommunionfeier, zu denen ein großer Teil der Schüler kam und erbaulich mitmachte. Ebenso konnten wir am Aschermittwoch um 8 Uhr statt der ersten Stunde einen einfachen Fastengottesdienst mit Auflegung der geweihten Asche halten, womit wir unsere Bereitschaft zu Buße und Besinnung kundgaben.

Am 24. und 25. März konnten jene Schüler, die gern gemeinschaftlich zu den Sakramenten gehen, ihrer Osterpflicht genüge leisten. Am Vortag war vor der hl. Beichte ein Einführungsvortrag, getrennt für Ältere und Jüngere. Dabei herrschte natürlich volle Freiheit. Wer lieber in seiner Pfarre oder in einer Klosterkirche die hl. Ostersakramente empfangen wollte, wurde daran nicht gehindert, sondern sogar darauf aufmerksam gemacht. Es hat sich aber gezeigt, daß es der „Individualisten“ mehr gibt als wir annahmen.

Für die drei achten Klassen wurde vor Pfingsten ein Besinnungstag gehalten, an dem in Vorträgen eine Synthese zwischen Maturazeit und Anbruch des Lebensernstes aufgezeigt wurde. Auch hier sollten der Sakramentenempfang und das Meßopfer Höhepunkt und Ausklang sein.

Der Schlußgottesdienst war heuer ganz besonders feierlich, da der Schulchor unter der bewährten Leitung der Professoren Dr. Faber und Reiter sogar eine lateinische Messe aufführte. Diesen beiden Herren sei hier vielmals gedankt, weil sie auch sonst immer unsere kirchlichen Festlichkeiten mit Chorgesang, Orgelspiel und Instrumentalbegleitung hervorragend verschönern.

Was die ersehnten Ferientage betrifft, sagen wir unseren Schülern öfter, daß es keine Ferien von Gott geben darf, daß es schön wäre, wenn sie irgendwo zwischen Adria und Alm, zwischen Dorf und Großstadt, sonntags immer ihre Christenpflicht stramm erfüllen würden. So könnten sie den Nichtstudierenden zeigen, daß Studium und Religion keinen Gegensatz bilden müßten.

Prof. Josef Ebner

## SCHÜLERVORSTELLUNGEN

Die Schülervorstellungen im Landestheater sind nicht nur zur Unterhaltung gedacht; sie bilden eine wesentliche Ergänzung des Unterrichtes in den musischen und philologischen Fächern. Ein Drama im Theater erlebt, vermittelt einen müheloseren, geschlosseneren und tieferen Eindruck als die Privatlektüre — die sich, Hand aufs Herz, oft nur auf eine Inhaltsangabe beschränkt — oder das gemeinsame Lesen im Unterricht. Eine Opernaufführung im Theater kann durch die beste Schallplatte nicht ersetzt werden.

Aus diesen Gedanken entstanden die Schülervorstellungen. Die Aufführungen werden von Schülern und Schülerinnen aus ca. 50 Schulen aller Typen des Landes Salzburg besucht. Die Auswahl der Stücke wird nach Vorschlägen des Intendanten des Landestheaters von einem Ausschuß getroffen, der von einer Persönlichkeit des Landesschulrates, des Landeskulturamtes, des Landesjugendamtes, des Landestheaters und der Schulen gebildet wird.

Das Programm wird einerseits so zusammengestellt, daß sowohl Schauspiel wie Oper, Lustspiel wie klassisches Drama, Weltliteratur wie österreichische Dichtung gleichermaßen berücksichtigt erscheint, andererseits aber auch allen Altersstufen und Schulgattungen entsprechende Stücke geboten werden. Darüber hinaus werden Höhepunkte der Spielzeit, wie seinerzeit der Besuch des Wiener Burgtheaters oder heuer die Anwesenheit des österreichischen Dramatikers Max Mell besonders genützt. Für die Oberklassen wurde ein interessanter Versuch gemacht: Im Herbst wurde ein Shakespeare-Drama in deutscher Sprache gespielt und wenige Monate später das gleiche Drama von einem amerikanischen Gastensemble in Englisch.

Die Stücke werden meistens vorher oder nachher im Unterricht besprochen, so daß die Schüler vorbereitet sind oder das Erlebnis der Vorstellung nachträglich vertieft wird.

In einem Schuljahr werden ca. 8 verschiedene Stücke je nach Eignung in ca. insgesamt 25 Vorstellungen gespielt. Die Vorstellungen gliedern sich in Nachmittags- und Abend-

vorstellungen. Die Kartenausgabe wird zentral gelenkt und von Professoren, bzw. Schülern selbst durchgeführt. Die Preise liegen zum Teil unter den üblichen Kinopreisen.

Das Theater ist aber nicht nur ein wichtiger Bildungsfaktor, sondern auch ein nicht zu unterschätzendes Erziehungsmittel. Der Besucher muß sich nicht nur innerlich darauf einstellen, er muß sich auch ordentlich anziehen. Er lernt sich gesellschaftlich bewegen und sollte sich bemühen, als Vertreter „seiner“ Schule zu bestehen.

Selbstverständlich besucht auch unsere Schule die Schülervorstellungen und manche Klassen sind längst eifrige Theaterbesucher geworden.

Prof. Dr. Gottfried Schneider

## DIE TON- UND BILDGERÄTESAMMLUNG

Dank der tatkräftigen Unterstützung durch die Elternvereinigung konnten im November 1957 ein zweites Tonbandgerät, und zwar das modernste PHILIPS-Magnetophon, und ein zweiter PHILIPS-Rundfunkempfänger angeschafft werden. Infolgedessen konnten die beiden schon vorhandenen Apparate an die Musikerzieher abgetreten werden, denen außerdem ein PHILIPS-Plattenspieler zur Verfügung steht.

Überdies wurde ein VIEWMASTER-Kleinprojektor erworben, der besonders zur Belebung des Englischunterrichtes herangezogen werden soll, da die VIEWMASTER Farbdiaserien zahlreiche Bilder aus England, den Vereinigten Staaten und dem Commonwealth bringen, die sonst in Österreich nicht erhältlich sind.

Da die Bundeslichtbildstelle den Schuldirektionen mitgeteilt hat, daß die Erzeugung der beiden Schulfilmprojektoren DITTMAR und EUMIG in naher Zukunft eingestellt werden würde und daß gleichwertige ausländische Fabrikate nur um ein Vielfaches des Preises der österreichischen Geräte erhältlich sein würden, hat sich die Direktion unseres BRG entschlossen, einen EUMIG-Projektor für 16-mm-Schmalfilme zu bestellen, der demnächst geliefert werden wird.

Die Zahl der Tonbänder ist auf 17 angestiegen. Dennoch kann mit diesen schon jetzt kaum das Auslangen gefunden werden, da die Nachfrage nach Schulfunksendungen ständig steigt und vor allem das Bestreben vorherrscht, gute und bewährte Sendungen zu konservieren und allmählich ein Tonbandarchiv anzulegen.

Soweit es die Mittel erlauben, sollen in Zukunft ständig benötigte Schulfilme und Lichtbildreihen angekauft werden, damit sie nicht wiederholt im Jahre von der Bezirkslichtbildstelle entlehnt werden müssen, wo sie oft gerade dann nicht vorrätig sind, wenn sie dringend gebraucht werden.

Prof. Dr. Erich Mayer

## SCHÜLERBÜCHEREI

Mit den Investitionen an Möbeln für das neue Schulgebäude konnte im Schuljahr 1955/56 auch der für die Schülerbücherei vorgesehene Raum neu möbliert werden. Zur Verschönerung des Raumes trug die Firma M. Gehmacher, deren Junior ein Schüler unserer Anstalt war, in dankenswerter Weise mit neuen Vorhängen bei.

So wichtig auch die Buchbetreuung unserer Jugend ist, konnten zunächst für die Anschaffung von Büchern keine Mittel vom Ministerium bereitgestellt werden. Wir waren also gezwungen, einen anderen Weg zu gehen, der uns einen so schönen Erfolg brachte, daß ich an dieser Stelle als Kustos allen unseren Freunden und Gönnern danke, die an diesem wichtigen Teilproblem unserer Schule mitgearbeitet haben. Wenngleich ich die ideale Einstellung der Buchverlage außerhalb Salzburgs hervorheben muß, weil



sie großes Verständnis auch für die Anliegen der Salzburger Jugend gezeigt haben, bleibt unser Dank den Salzburger Verlagen und der Elternvereinigung gegenüber ungeschmälert, die auf meine Bitte hin fast ausnahmslos in die Bresche gesprungen sind.

Seitdem wir 1955 in die Lehener Kaserne eingezogen sind, ist der Büchereibestand auf 957 Bände angewachsen. Zu diesem Bestand haben beigetragen (Anzahl der Bände in Klammer): Verlage und Buchhandel (751), Elternvereinigung (47), einzelne Eltern und Schüler (55), Amerika-Haus (46), Schulbehörde (4), Landesregierung (6), Professoren (10), Buchklub der Jugend (15), Schülerbücherei (23).

Während der Großteil des Bestandes auf Buchspenden in natura beruht, haben für den Ankauf teils neue, teils antiquarischer Bücher an Schillingbeträgen ausgeworfen: Elternvereinigung S 2.440,23, Schülerbücherei (aus Spätlingsgebühren) S 431,65, Landesregierung S 95,—. Die Landesregierung hat außerdem für notwendige Buchbinderarbeiten S 700,— ausgelegt. Die Kosten für die Drucklegung des Büchereikataloges in 1000 Exemplaren, die einzeln zu S 3,— abverkauft werden, hat die Elternvereinigung vorfinanziert.

Durch folgende Aufstellung wird gezeigt, wieviel Bände auf das einzelne Sachgebiet fallen: Allgemeinbildendes und Erziehung: 12, Religion und Philosophie: 17, Geschichte: 73, Historische Romane und Erzählungen: 44, Sagen und Märchen: 29, Erd- und Heimatkunde: 62, Naturwissenschaften und Technik: 151, Erzählungen naturwissenschaftlichen und technischen Inhaltes: 35, Literaturgeschichte und Sprachkunst: 21, Bildende Künste: 26, Musik: 21, Sport und Spiel: 9, Knabenbücher (Abenteuer für Zehn- bis Vierzehnjährige): 104, Schöne Literatur: 363.

Die Entlehnung der Bücher erfolgt kostenlos für alle Schüler.

Prof. Dr. Franz Spendlingwimmer

## DIE SCHÜLERLADE

Neben der Schülerbücherei besteht an der Anstalt auch eine sogenannte Schülerlade, die eine Einrichtung getrennt von der Schülebücherei darstellt. Sie will vor allem minderbemittelte Schüler mit Lehrbüchern versehen. Sie zahlen pro Buch einen bescheidenen Beitrag. Sicher eine soziale Einrichtung für unsere Schüler. Nur besitzt sie leider noch einige Unvollkommenheiten.

Der Bücherbestand ist sehr gering. Er weist ungefähr 800 Bände auf, sodaß auf einen Schüler etwa ein Buch trifft. Nun benötigt aber jeder Schüler jedes Jahr eine Anzahl von Büchern. So wirkt sich die Hilfe der Schülerlade noch nicht spürbar aus. Ferner sind die vorhandenen Lehrbücher zum weitaus größten Teil für die unteren drei bis vier Jahrgänge. Für die Oberstufen ist der Bestand sehr gering. Es war zwar unser Bestreben, gerade für diese Jahrgänge Bücher aufzukaufen, was auch im bescheidenem Umfang gelang. Aber die Schüler der oberen Klassen versuchen ihre Bücher zu höheren Preisen als sie die soziale Einrichtung „Schülerlade“ anbieten kann, abzusetzen und wie es scheint mit Erfolg. So bleibt eben der Bestand für die Oberklassen immer gering, da wir uns auf die höheren Preise des „Schwarzen Marktes“ aus finanziellen und sozialen Gründen nicht einlassen können.

Zudem werden jedes Jahr immer noch Lehrbücher, die bisher in Benützung waren, vom Lehrplan abgesetzt, sodaß wir immer wieder Bücher ausscheiden müssen. Dieser Prozeß dürfte noch anhalten. Es ist auch kein Geheimnis, daß unsere Schüler sich mit „Vehemenz auf das Studium stürzen“ und die ausgeliehenen Bücher deutliche Spuren davontragen. Die Folge ist, daß wir jedes Jahr Bücher reparieren lassen müssen, was jeweils eine stattliche Summe verschlingt. Wir müssen trotzdem — obwohl wir sehr gut wissen, daß „zerlesene“ Lehrbücher die Lernfreude nicht zu erhöhen vermögen — Bücher verleihen, die wir lieber zurückhalten möchten. Alle diese Mängel unserer Schülerlade lassen die Verwalter Prof. Stefan Mühlbacher und mich ihres Amtes nicht recht froh werden.

In unserem Bemühen um die Schülerlade sind wir allerdings nicht ganz im Stiche gelassen. Wie schon einmal hat auch dieses Jahr die Elternvereinigung in entgegen-

kommender Weise einen namhaften Betrag überwiesen, der zwar nicht geeignet ist, alle Übelstände zu beheben, aber immerhin wieder auf ein Jahr die Schülerlade aktionsfähiger machen kann. Wir sagen im Namen der Schüler dafür recht herzlichen Dank und bitten um weiteres Wohlwollen.

Um Verständnis für die soziale Aufgabe der Schülerlade möchten wir auch alle Schüler und vor allem die von der Anstalt scheidenden Maturanten bitten in dem Sinne, daß sie ihre ausgedienten Bücher der Schülerlade zum Nutzen der nachfolgenden Generation zur Verfügung stellen. Die Maturanten könnten sich damit ein bescheidenes Denkmal setzen! Ihre Kameraden dürften, da sie ja selber noch Mittel zum Ankauf von Lehrbüchern brauchen, mit einem angemessenen Preise rechnen.

Soll aber die Schülerlade wirklich eine spürbare Hilfe vor allem für jene Schüler sein, deren Eltern mit Glücksgütern nicht zu reichlich gesegnet sind, dann müßte diese Einrichtung auf eine ganz andere Basis gestellt werden. Von unten anfangend, müßte man jedes Jahr so viele Bücher anschaffen als Schüler in die Schule eintreten und dann jeweils in die höhere Klasse aufsteigen. In acht Jahren wäre dann der Bedarf für alle Schüler im großen und ganzen gedeckt. Die minderbemittelten Schüler könnten dann die Lehrbücher gratis geliehen bekommen, die übrigen würden sicher einen entsprechenden Betrag zahlen, wobei auch sie noch Vorteil von dieser Einrichtung hätten. Dieser grundsätzlichen Neuordnung steht aber nicht nur der Mangel an den nötigen Finanzen hindernd im Wege, sondern auch die schon eingangs erwähnte Unsicherheit darüber, daß wir nicht wissen, wie lange eine Reihe gegenwärtig benützter Lehrbücher noch weiter in Geltung bleiben wird. Wenn hier einmal die so notwendige Stabilität eingetreten ist, werden Schule, Elternvereinigung und Schülerlade nebst den Freunden unserer Schule sicher geeignete Wege finden, diese erweiterte Aufgabe der Schülerlade finanziell zu ermöglichen. Dann würden auch die Verwalter der Schülerlade innerlich zufrieden und froh ihres Amtes walten!

Kanonikus Ferdinand Grell

## BUCHKLUB DER JUGEND

Der Österreichische Buchklub der Jugend ist ein Verein, der in besonderem Maße der Erziehung dient, da er gute Bücher und Lesehefte vermittelt. An unserer Anstalt zählt er jedes Schuljahr 200 — 250 Mitglieder, die ein wertvolles Jahrbuch und die Möglichkeit erhalten, gute Bücher in der Buchhandlung verbilligt zu kaufen. An Heftchen der beiden Reihen „Das große Abenteuer“ und „Frische Saat“ sind in der Anstalt ungefähr 2000 Stück verbreitet worden. Lose der Buchklublotterie wurden jährlich durchschnittlich 500 an unserer Schule abgenommen; manche nette Gewinne wurden erzielt. Viele der Heftchen und die Jahrbücher sind für den Unterrichtsgebrauch zugelassen. Es ist für die Eltern eine der besten Möglichkeiten zu günstiger Beeinflussung der Erziehung, ihre Kinder dem Buchklub der Jugend beitreten und an dessen Leistungen teilnehmen zu lassen.

Prof. Gerhard Chiari

## DAS ABGELAUFENE SCHULJAHR AN DER EXPOSITUR ST. JOHANN

Mit vollem Recht darf behauptet werden, daß das Realgymnasium St. Johann im Pongau als jene Mittelschule, die aus dem gesamten Pongau — von Radstadt bis Badgastein und von Werfen bis Lend — ihre Schüler bezieht, von Jahr zu Jahr an Ansehen und Bedeutung gewinnt. Wenn die Schule auch noch als Expositur des Bundesrealgymnasiums Salzburg geführt wird, hat sie doch



oftmals bewiesen, daß das Vertrauen, das man der Leitung und Führung der Schule von übergeordneter Dienststelle entgegenbringt, zurecht besteht. Sicher blicken wir mit Genugtuung und Stolz auf das Erreichte zurück, wenn wir das saubere, helle und moderne Haus betreten, in dem zu arbeiten Freude macht, wissen aber auch, daß noch viele Aufgaben gelöst werden müssen. Immer noch steht der Bau einer Turnhalle offen. Der Turnunterricht mußte also noch in einer fremden Turnhalle oder in einem bescheiden eingerichteten Turnzimmer abgehalten werden. Drohend wächst von Jahr zu Jahr eine weitere Sorge: Auf Grund des ständig wachsenden Zulaufes mußte heuer schon im Musikzimmer eine Klasse untergebracht werden, da das Gebäude nur für eine Anstalt mit einzügigen Klassen erbaut worden ist, eine Klasse aber schon früher wegen zu großer Schülerzahl geteilt werden mußte. Da im nächsten Jahr die Vollzahl von acht Jahrgängen erreicht wird, muß auch das Turnzimmer aufgegeben und darin eine Klasse eingerichtet werden. Wenn man nun obendrein bedenkt, daß die Schülerzahlen in den Unterklassen ständig zunehmen und somit die Führung von Parallelklassen notwendig wird, so wird man sich eines Tages mit dem Gedanken eines Anbaues als Vergrößerung des Schulgebäudes beschäftigen müssen.

Am 9. September traten die Schüler voller Hoffnungen und Vorsätze ins neue Schuljahr. In den allermeisten Fällen haben die Vorsätze auch Früchte getragen und die Hoffnungen sich erfüllt. Man ist geneigt, das Alltägliche allzu leicht und schnell zu vergessen, im Gedächtnis bleiben nur die besonderen Ereignisse und Höhepunkte haften. Für viele Schüler dürfte der Herbstwandertag am 3. Oktober, an dem sie fröhlich wandernd wieder ein Stück der näheren Heimat kennen lernten, der erste solche Höhepunkt in einem grauen Schülerdasein gewesen sein.

Vom 15. — 19. Oktober wurde wegen häufig aufgetretener Grippefälle vom Landesschulrat die Schließung der Schule verfügt.

Am 26. Oktober begingen wir in entsprechend würdigem Rahmen den „Tag der Fahne“, dankten in einem Gottesdienst Gott für den Frieden in Österreich und besannen uns dann unter der wehenden Fahne auf unsere staatsbürgerlichen Pflichten.

Die Schüler der 5., 6. und 7. Klasse besuchten am 13. Dezember ein Konzert in Salzburg. Und noch einmal fuhren diese Schüler nach Salzburg, um am Kulturleben der Stadt Anteil zu nehmen, diesmal als Gäste des Mittelschulvereines St. Johann i. Pg. Sie besuchten am 18. Dezember die Oper „Evangelimann“ von W. Kienzl.

In gespannter Erwartung freut sich die hierzulande schibegeisterte Jugend auf die einzelnen Schiwandertage, wie sie an unserer Schule durchgeführt werden. Auch heuer wieder wurden die Schüler bei guten Schneeverhältnissen und halbwegs annehmbarem Wetter nach Wagrain, auf die Schloßalm, den Stubnerkogel, den Gern und Sonntagkogel und auf die Radstädter Tauern geführt. Für uns Österreicher stellte ja der vergangene Winter durch die Schiweltmeisterschaften in Bad Gastein einen besonderen Höhepunkt dar. Um interessierten Schülern den Besuch einer dieser Veranstaltungen zu ermöglichen, wurde von der Leitung der Expositur der 8. Februar als Direktorstag schulfrei gegeben. Werden in der

Unterstufe an Stelle eines Schikurses die erwähnten Schiwandertage durchgeführt, so gingen dieses Jahr erstmalig zwei Klassen (6. und 7. Klasse) auf Schikurs nach Kolm-Saigurn. (22. 2. — 1. 3.). Wie wertvoll so ein Schikurs für das Kameradschafts- und Gemeinschaftsgefühl sein kann, hat dieser Kurs gezeigt. Ebenso lernten sich Lehrer und Schüler einmal von einer anderen Warte aus kennen. Höhepunkt des Schikurses sollte eine Sonnblicktour sein, bei der gleichzeitig die Wetterwarte besichtigt worden wäre. Leider war das Wetter nicht entsprechend, diese ausgesprochen hochalpine Tour zu unternehmen. Als Ausgleich dafür wurden prachtvolle Schitouren in sicherem Gelände durchgeführt. Der Kurs konnte zu voller Zufriedenheit und ohne Unfälle abgeschlossen werden.

Ein wichtiges Ereignis, das in der Schulgeschichte von St. Johann erstmalig aufscheint, war die Abhaltung eines Tanzkurses für die Schülerinnen und Schüler der 6. und 7. Klasse durch die Tanzschule Bärthlein. Wie die Eltern die Erkenntnis, daß ihre Kinder langsam aber stetig den Kinderschuhen entwachsen, mit Sorge und Freude wahrnehmen, so bezeichnet es auch die Schule als ein besonderes Ereignis, wenn sie bemerkt, daß den Schülerinnen und Schülern auch außerhalb ihres Wirkungsbereiches ein guter gesellschaftlicher Umgang zu eigen gemacht wird. Das zeigte sich am 14. Februar, als das Abschlußkränzchen dieses Tanzkurses stattfand, zu dem die Eltern der beteiligten Schüler und die Lehrer eingeladen wurden. Die Schüler zeigten, was sie gelernt hatten, und in aufgelockerter Stimmung wurden dann auch Eltern und Professoren von den Tanz-Rhythmen mitgerissen.

Auf sachlicher Basis bewegte sich am 12. April die Jahreshauptversammlung des Mittelschulvereines, in der Prof. Seiß ein Referat über „Wege und Ziele der bildnerischen Erziehung“ hielt. Am 3. Mai trafen sich an einem geselligen Abend Elternschaft und Professoren. Ein buntes Programm sorgte reichlich für Unterhaltung.

Die Woche vom 9. bis 15. Mai verbrachten die Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse unter der Leitung ihres Klassenvorstandes Dr. Lindenthaler in Wien. Sie nahmen an der Aktion „Theater der Jugend“ teil und besuchten außer den Museen, dem Parlament, der Universität auch eine Reihe von Opern und Schauspielen.

Über diese Höhepunkte hinweg neigte sich dieses Schuljahr seinem Ende zu. Auch heuer wurde wieder den Vorzugschülern die Anerkennung ausgesprochen, indem man ihnen Bücher aushändigte und sie dadurch für ihr weiteres Schaffen anspornte.

Zuletzt aber als nicht minder wichtig sei erwähnt, daß das Bundesministerium für Unterricht in diesem Schuljahr 47.000.— S für Lehrmittel zur Verfügung stellte und auch der Mittelschulverein St. Johann 8000.— S genehmigte. Durch diese Mittel und durch die Zusammenarbeit aller an dem Wachsen der Anstalt Interessierten entwickelt sich das Bundesrealgymnasium St. Johann ständig aufwärts. Mögen dieser Schule noch viele Jahre in Frieden vergönnt sein.

Prof. Dr. Friedrich Steffe



## DAS ABGELAUFENE SCHULJAHR AN DER EXPOSITUR HALLEIN

Im Schuljahr 1957/58 hat die Expositur mit der 5. Klasse den Schritt in die Oberstufe getan und damit allen Gerüchten die Spitze abgebrochen, daß es in Hallein nie eine Vollmittelschule geben werde.

Obwohl die Raumfrage nach wie vor die größte Sorge darstellt, gelang es, unter Mitbenützung des Physiksaales als Klassenraum, das Schuljahr in Ordnung abzuwickeln. Auch die Unterbringung der 6. Klasse ist durch Erwerbung eines weiteren Raumes im Gesellenhaus gesichert, sodaß wir in dieser Hinsicht dem kommenden Schuljahre ruhig entgegen blicken können.

Die Arbeit des Vereinsvorstandes bestand hauptsächlich in Verhandlungen auf höherer Ebene, um die rechtlichen Voraussetzungen für den Weiterbestand der Schule zu schaffen. Die Vertreter des Unterrichts- und Finanzministeriums zeigten großes Verständnis für unsere Lage und erklärten sich schließlich bereit, trotz usueller Hindernisse einen Vertrag mit dem Verein Realgymnasium zu befrworten. Damit erscheint der Bestand der Schule auch weiterhin vollkommen gesichert. Natürlich kann der derzeitige Zustand nur ein Provisorium sein, wie das meiste bei uns provisorischen Charakter trägt, denn die Unterbringung in getrennten Gebäuden bringt sowohl für die Schüler (Wanderklassen), besonders aber für die Lehrer große Schwierigkeiten mit sich. Auch der Leitung ist es dadurch nicht möglich, alles so unter Kontrolle zu halten, wie es notwendig wäre.

Lehrmittel und Geräte, die nur in einfacher Auflage zur Verfügung stehen, müssen oft bei schlechtem Wetter hin- und hergetragen werden, was ihnen keineswegs zur Schonung dient. Deswegen wurden ein Rundfunkgerät, ein Magnetophon und ein Plattenspieler zusätzlich angeschafft, um die Geräte zu schonen und den modernen Unterricht zu fördern. Im übrigen hat die Ausstattung der Lehrmittelsammlung dank der Bewilligung größerer Kredite durch das Bundesministerium für Unterricht und Beiträge des Vereins Realgymnasium einen erfreulichen Fortschritt gemacht. Durch direkte Geldspenden der Eltern konnte auch ein Schulfilmgerät erworben werden, wodurch das ewige Ausleihen bei der sehr ungünstig gelegenen Bezirksbildstelle endlich ein Ende fand. Wenn der Stundenplan auch nicht allen zu Gefallen war, so konnte trotz der räumlichen Schwierigkeiten und einer Anzahl auswärtiger Professoren, die nur zwei oder drei Tage wöchentlich zur Verfügung standen, erreicht werden, daß kein wissenschaftliches Fach am Nachmittag unterrichtet werden mußte.

An besonderen Ereignissen während des Schuljahres seien vermerkt: Der Direktorstag am 19. 9., der den Lehrkörper gemeinsam mit den Kollegen der Stammanstalt unter ausgezeichneter Führung die Kraftwerksanlage von Kaprun erleben ließ. Am 25. 9. standen unsere Schüler gemeinsam mit den Pflichtschulen Spalier beim Empfang des Herrn Bundespräsidenten und am 26. 9. nahmen sie am Festgottesdienst der Bundesfachschule für Holz- und Steinbearbeitung teil und gaben den Fachschülern das Geleit durch die Stadt zur Einweihung ihres neuen Schulgebäudes.

Der Herbstwandertag wurde mit Ausflügen in den engeren Heimatbereich am 8. 10. durchgeführt. Während der Grippeferien vom 15. bis 19. 10. hielt der vollkommen gesunde Lehrkörper über dem Nebelmeer bei herrlichem Sonnenschein eine Konferenz auf der Spielfeldalm ab, die mit einem Ausflug auf das Wieserhörndl verbunden wurde.

Wegen der Grippe mußte die Feier zum „Tag der österreichischen Fahne“ klassenweise abgehalten werden.

Am 13. 2. führten wir die Schul-Schimeisterschaften auf der Zinkenwiese durch. Auch am Jugendschitag am Gaisberg und beim Bezirks-Jugendschitag in Kuchl nahm eine Schülerauswahl teil, wobei unsere Mädchen (Stöllinger, Glaser) den Wanderpreis erringen konnten. Der Schikurs der dritten Klasse wurde heuer vom 8. bis 15. 3. in Wagrain abgehalten.

Der Schülerchor überbrachte am 28. 2. dem Herrn Bürgermeister die Glückwünsche der Anstalt zu seinem 70. Geburtstag.

An Theaterveranstaltungen wurden „Der Traum, ein Leben“, „Sieben gegen Theben“ und „Die Zauberflöte“ im Salzburger Landestheater und „Der eingebildete Kranke“ im Stadttheater Hallein besucht.

Der bereits im Schuljahre 1956/57 begonnene regelmäßige Besuch des Paracelsusbades wurde im Rahmen des Unterrichtes für Leibesübungen fortgesetzt.

Von einer Schlußfeier vor der Elternschaft sowie anderen Sonderveranstaltungen wurde im „Schuljahr der Ruhe“ abgesehen.

Im Rahmen der Generalversammlung des Vereins Realgymnasium hielt der Schularzt, Herr Dr. Janauschek, ein aufklärendes Referat über Sinn und Zweck der schulärztlichen Tätigkeit. Leider machten die Eltern von der kostenlosen Beratungsmöglichkeit durch den Schularzt recht wenig Gebrauch.

Abschließend danke ich allen, die uns beim Aufbau der Schule unterstützt und damit wieder ein Stück weitergebracht haben.

Die Schule steht und hat sich für Hallein als notwendig erwiesen. Jetzt gilt es, auch die ihr gebührende Unterkunft zu schaffen.

Prof. Dr. Hans Seywald, Leiter



### IN MEMORIAM

*STEINDL WALTER wurde am 30. Dezember 1941 in Hallein geboren, besuchte die Volksschule in Saalfelden, trat im Schuljahre 1953/54 in das Bundesrealgymnasium in Salzburg ein und setzte seit 1954/55 die Studien an der Expositur Hallein als Vorzugsschüler fort.*

*Nach langem Leiden, während dessen er nur noch selten die Schule besuchen konnte, starb der Junge, der zu großen Hoffnungen berechtigte, am 2. Mai 1958.*

*Alle Professoren und Mitschüler werden ihm, dem ersten Opfer, das die junge Schule zu beklagen hat, stets ein Gedenken bewahren.*

## TÄTIGKEITSBERICHT DER ELTERNVEREINIGUNG

Die Elternvereinigung hat im abgelaufenen Schuljahr dank der intensiven Mitarbeit und Opferbereitschaft des Großteiles der Elternschaft ihre Tätigkeit erfolgreich gestaltet. Die Tagesheimstätte wurde weitergeführt und die außerordentlich hohe Zahl der dort betreuten Schüler bewies das große Interesse und die dringende Notwendigkeit dieser Einrichtung. Besonderer Dank gebührt den Herren Professoren, an Ihrer Spitze Prof. Dr. Fellner, die den Betrieb in aufopfernder Weise führten.

Gemäß dem Beschluß der Hauptversammlung, alljährlich Stipendien an finanziell bedürftige Schüler bzw. Absolventen unserer Anstalt zu verteilen, erhielten im abgelaufenen Schuljahr 2 Schüler Stipendien in Höhe von S 3000.—. Weiters wurden in einigen Fällen finanzielle Unterstützungen an Schüler in besonderen Notfällen geleistet. Dadurch wurde u. a. verschiedenen Schülern die Teilnahme an gemeinsamen schulischen Veranstaltungen ermöglicht. Wie aus dem Kassenbericht zu entnehmen ist, konnten auch namhafte Beträge für Bücherspenden sowie für die Schülerlade gewährt werden.

Besonders erfreulich war die Mitteilung der Direktion, daß von dem zuständigen Ministerium der endgültige Verbleib unserer Schule im Gebäude der Lehener Kaserne bestätigt wurde und dem Ausbau nun nichts mehr im Wege stünde. Die Elternvereinigung wird alles dazutun, die Direktion in ihren Bemühungen um die endgültige Gestaltung des Schulgebäudes zu unterstützen.

Abschließend sei dem Direktor der Anstalt, Herrn Dr. Kaforka und den Herren Professoren für die loyale Zusammenarbeit mit der Elternvereinigung besonders gedankt.

Teuber-Weckersdorf, Obmann der Elternvereinigung

## KASSENBERICHT DER ELTERNVEREINIGUNG

Kassenstand zu Beginn des Schuljahres 1957/58		Kassenstand zum 15. 5. 1958	
Bar:	S 1.741.14	Bar:	S 1.304.24
Sparkasse:	9.570.80	Sparkasse:	10.040.90
Zusammen:	11.311.94	Zusammen:	11.345.14
Derzeitige Außenstände: Mitgliedsbeiträge, Tagesheimgebühren ca. ....			S 2.100.—
<b>E i n g ä n g e 1957/58</b>			
Mitgliedsbeiträge .....		S 8.530.—	
Spenden .....		3.225.—	
Tagesheimgebühren .....		10.395.—	
Rückzahlung von der Schule .....		303.—	
Bücherkataloge .....		350.—	
zusammen:		<u>S 22.803.—</u>	
<b>A u s g a b e n 1957/58</b>			
Tagesheimunterhaltung .....	S 10.582.35		
Stipendien .....	3.600.—		
Unterstützung von Schülern:			
Fahrt Wien der 7b und 7c Klasse .....	650.—		
Schullandwoche der 4a .....	600.—		
Unterstützung eines bedürftigen Schülers .....	845.—		
Spende an Schule zur Anschaffung eines Magnetophons .....	2.500.—		
Mittelschulball-Spende .....	300.—		
Saalmiete Kammer und Leihgebühr für Projektionsapparat .....	420.—		
Buchgabe .....	136.90		
Bücher für Schülerbücherei .....	1.130.70		
Schulbücherfonds der Elternvereinigung .....	500.—		
Bürobedarf, Rundschreiben etc. ....	1.176.60		
Musikband (Noten) .....	200.—		
Anteilige Versicherungskosten Skiheim .....	128.25		
zusammen:		<u>S 22.769.80</u>	
Einnahmen 1957/58	S 22.803.—		
+ Kapital zum 1. 10. 1957	11.311.94		
	<u>S 34.114.94</u>		
— Ausgaben	S 22.769.80		
Kassastand 15. 5. 1958	<u>S 11.345.14</u>		

Die Kassenführerin: Martha Reichel



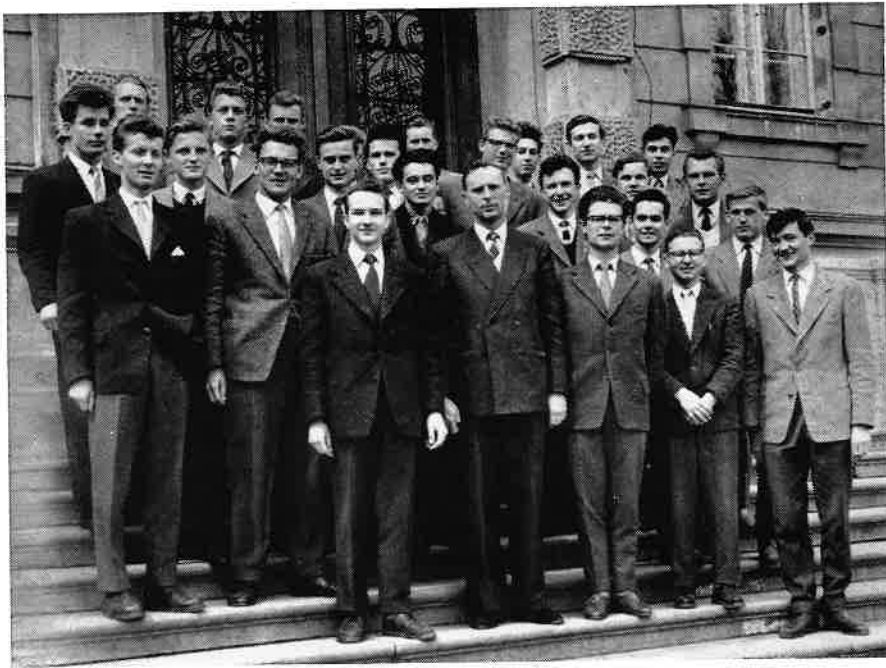
## UNSERE MATURANTEN

(Mit Angabe der Geburtsdaten, des Geburtsortes, der Adresse und Berufswahl)

8a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Erich Weinkamer.

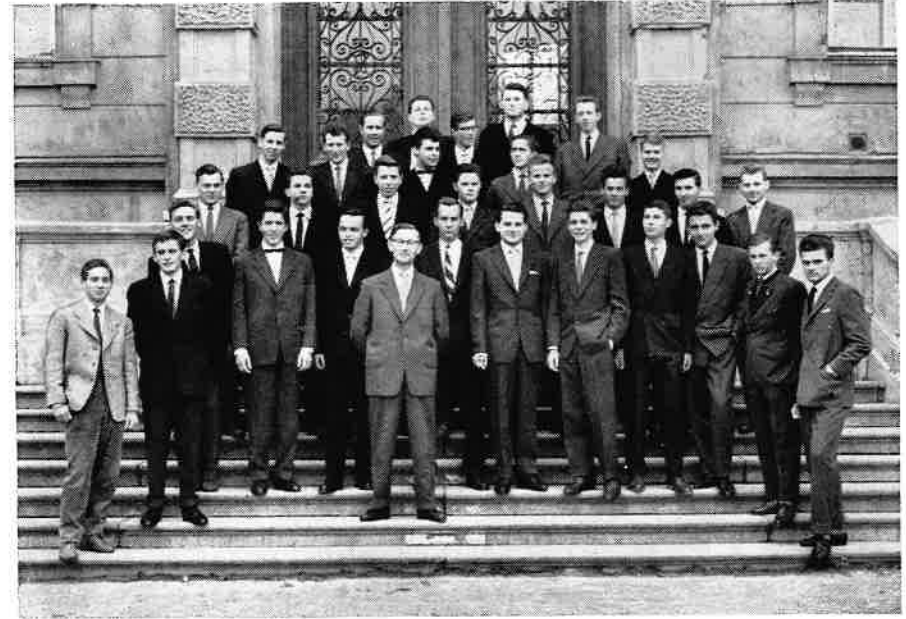
**Bednar Helmut** (20. 5. 1940, Horn), Salzburg Gerhart-Hauptmann-Straße 20 (Bodenkultur, Wien) — **Blechinger Hans Peter** (19. 11. 1939, Cilli, Jugoslawien), Braunau/Inn, Salzburger Straße 63 (Welthandel, New York) — **Briedl Stefan** (1. 6. 1938, Pfaffstätt, O. Ö.), Köstendorf, Wallsberg 15 (Medizin, Innsbruck) — **Degelsegger Werner** (5. 8. 1940, Linz), Simbach/Inn, Bahnhofplatz 2 (Forstwirtschaft, Wien) — **Efinger Hubert** (6. 5. 1940, Salzburg), Salzburg, Gaswerkergasse 28 (Physik, München) — **Essl Hubert** (12. 2. 1940, Salzburg), Salzburg, Scherzhausen S 3 (Schwachstromtechnik, T. H., Wien) — **Frischenschlager Hartmut** (24. 2. 1940, Salzburg), Salzburg, Haubnerstraße 2 (Architektur, T. H., Graz) — **Fuchs-Grünfeld Alfred** (18. 2. 1940, Wien), Linz, Dauphinestraße 83 (Schwachstromtechnik, T. H., Wien) — **Haupt Gerhard** (10. 5. 1940 Salzburg), Salzburg, Haunspurgstraße 52 (Maschinenbau-Chemie, T. H., Wien/München) — **Heiß Wolf-Dieter** (31. 12. 1939, Zell am See), Zell am See, Salzmannstraße 8 (Medizin, Wien) — **Hilzensauer Gerhard** (6. 2. 1940, Stolzalpe, Steiermark), Salzburg Hötzensdorfstraße 5 (Medizin, Wien) — **Hörlsberger Joachim** (10. 11. 1940, Hindenburg, Oberschlesien), Salzburg, Döllereggasse 8 (Welthandel, Wien) — **Hofbauer Armin** (27. 6. 1939, Innsbruck), Salzburg, Reichenhallerstraße 4a (Jus, Innsbruck) — **Huber Karl-Heinz** (7. 3. 1940, Salzburg), Salzburg, Bären-gasse 10 (Architektur, T. H., Wien) — **John Alfred** (28. 4. 1939, St. Johann/Pg.), Salzburg, Schießstattstraße 37 (Jus, Wien) — **Nagl Heinrich** (17. 12. 1940, Obertrum), Salzburg, Paris-Lodron-Straße 3 (Bodenkultur, Wien) — **Pelka Roman** (15. 12. 1939, Wien), Salzburg, Wolfsgartenweg 30 (Chemie, Wien) — **Pilz Peter** (13. 4. 1940, Schwarzach), Salzburg, Fadingerstraße 11 (Medizin, Wien) — **Rettenbacher Johann** (12. 6. 1939, Golling), Golling, Obergäu 85 (?) — **Spießberger Adolf** (2. 4. 1940, Salzburg), Salzburg, Brunnhausgasse 16 (Jus, ?) — **Spring Dietmar** (4. 5. 1940, Wien), Salzburg, Gstöttengutstraße 26 (Welthandel, Wien) — **Stainer Odo** (4. 12. 1939, Hallein), Salzburg, Schwimmschulstraße 32 (Bodenkultur, Wien) — **Stejskal Herbert** (14. 6. 1940, Salzburg), Puch-Thurn 52 (Schwachstromtechnik, Wien) — **Stöllinger Olaf** (28. 12. 1939, Salzburg), Hallein, Parkstraße 4a (Medizin, Wien) — **Wiesinger Fritz** (10. 6. 1939, Salzburg), Salzburg, Brodgasse 13 (?) — **Wolfbauer Otto** (28. 4. 1940, Salzburg), Salzburg, Eniglstraße 4b (Starkstromtechnik, T. H., Graz) — **Zamorsky Georg** (1. 8. 1940, Wien), Salzburg, Georg-Kropp-Straße 27 (Erdöl, Leoben) — **Zischinsky Ulf-Ado** (13. 11. 1940, Wien), Salzburg, Unpidlstraße 8 (Geologie, Wien).





8b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Anton Held.

**Baltacis Eric-Aristid** (23. 3. 1936, Dünaburg), Oberndorf, Alte Landstraße (Naturwissenschaften, Löwen, Belgien) — **Bartelt Wolfgang** (14. 12. 1938, Salzburg), Salzburg, Arenbergstraße 35 (Jus, Wien) — **Bös Dieter-Josef** (4. 8. 1940, Prag), Salzburg, Lamberggasse 29 (Philosophie, Wien) — **Brockelmann Erich** (12. 9. 1939, Salzburg), Salzburg, Faberstraße 7 (Medizin, Wien) — **Ciekerle Helmut** (3. 9. 1940, Brünn), Salzburg, Vogelweiderstraße 132 (Bodenkultur, Wien) — **David Wilfried** (18. 4. 1940, Salzburg), Salzburg, Albrecht-Dürer-Straße 18 (Philosophie, Wien) — **Fally Wolfhart** (6. 9. 1939, Salzburg), Salzburg, Elisabethstraße 13 (Philosophie, Wien) — **Fökeherer Hartmut** (29. 8. 1940, Salzburg), Salzburg, Sachsgasse 14 (Welthandel, Wien) — **Gaderer Heinrich** (31. 1. 1939, Salzburg), Salzburg, Mondsee 270 (Militärakademie Wr. Neustadt) — **Graupner Ludwig** (27. 7. 1940, Wien), Salzburg, Guggenmoosstraße 42 (Technik, Wien) — **Krenn Harald** (14. 2. 1940, Salzburg), Bad-Gastein, Hotel Mozart (Technik, Wien) — **Mänhardt Franz** (15. 7. 1938, Berlin), Saalfelden, Postfach 4 (Technische Chemie, Graz) — **Mertl Manfred** (12. 2. 1940, Aachen), Salzburg, Pillweinstraße 8 (Musik, Salzburg) — **Mies Helmut** (21. 3. 1939, Kleinreiffing), Werfen, Bahnhof (ÖBB, ?) — **Nagl Dietrich** (25. 2. 1939, Bernhardsthal), Oberndorf, Brückenstraße 214 (Staatsdienst, ?) — **Oberhuber Helge** (8. 1. 1940, Wien), Salzburg, Sendweg 7a (Handelsakademie, Salzburg) — **Plankensteiner Johann Georg** (23. 8. 1939, Steinach/Brenner), Salzburg, Paracelsusstraße 4 (Bodenkultur, Wien) — **Pötzelsberger Erwin** (26. 1. 1938, Salzburg), Salzburg, Schlachthofgasse 15 (Staatsdienst ?) — **Rönfeld Gernot** (23. 6. 1939, Salzburg), Salzburg, Weizensteinerstraße 2 (Jus, Graz) — **Rudle Walter** (12. 11. 1937, Salzburg), Salzburg Nonntaler Hauptstraße 83 (Philosophie, Wien ?) — **Schmidt Manfred** (9. 4. 1940, Salzburg), Salzburg, Schlachthofgasse 17 (Technik, Graz) — **Schwap Helmut** (2. 1. 1940, Wien), Salzburg, Michael-Filz-Gasse 11 (Jus, Wien) — **Wasicky Bernd-Dieter** (28. 10. 1939, Wien), Salzburg, Franz-Berger-Straße 23 (Welthandel, Wien) — **Wechsberg Manfred** (1. 5. 1940, Mährisch-Ostrau), Salzburg, Pfeiferg. 16 (Technische Chemie, Wien) — **Ziesel Eckehart** (22. 3. 1939, Wien), Salzburg, Gaisbergstraße 67 (Jus, Wien) — **Rachoy Werner** (11. 5. 1940, Salzburg), Mattighofen, Marktplatz 1 (Bodenkultur, Wien) — **Zimmer Gernot** (14. 8. 1938, Linz), Linz, Volksfeststraße 26 (Medizin, Stuttgart).

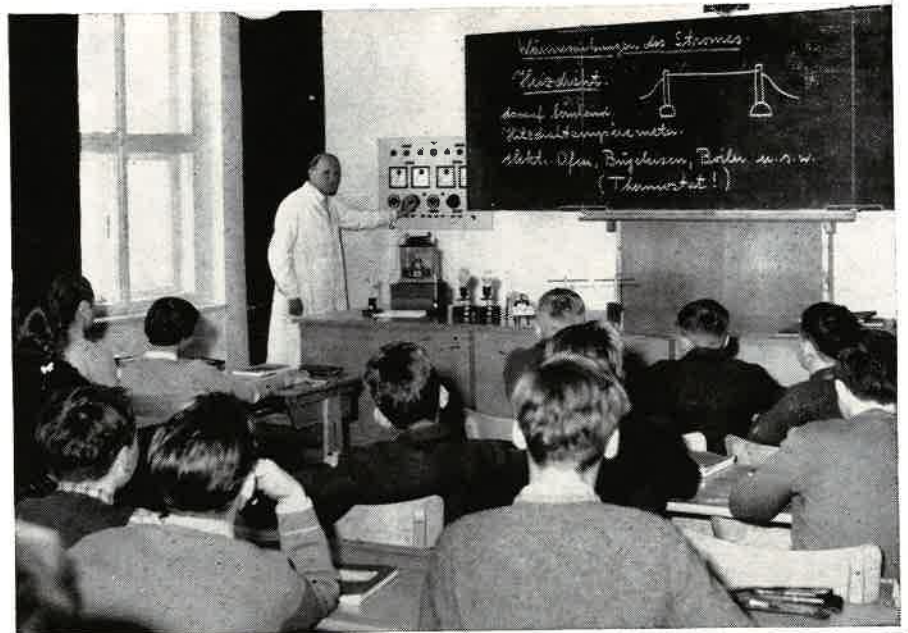


8c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Franz Spendlingwimmer

**Bitterlich Herwig** (12. 8. 1940, Reutte), Hallein 257 (Bodenkultur, Wien) — **Emminger Hermann** (18. 2. 1939, Salzburg), Salzburg, Reisenbergerstraße 16 (Welthandel, Wien) — **Engels Dieter** (21. 2. 1939, Münster), Grödig 211 (Welthandel, Wien) — **Flir Egmar** (29. 11. 1938, Wien), Salzburg, Rainerstraße 4 (Techn. Hochschule, Wien) — **Leitgeb Helmut** (22. 5. 1938, Salzburg), Thalgau 85 (Beamtenlaufbahn, Lds. Reg. Sbg.) — **Loos Wolf Dieter** (8. 3. 1939, Wien), Salzburg, Fischer-von-Erlach-Straße 56 (Ableistung der Wehrpflicht, dann Philosophie, Wien) — **Meisinger Ekkehard** (16. 1. 1938, Bad Gastein), St. Johann i. Pg., Hauptstraße 3 (Tierarznei, Wien) — **Parenzan Peter** (25. 5. 1939, Fulda), Salzburg, Rupertgasse 16 (Techn. Hochschule, Wien) — **Raber Fritz** (23. 8. 1940, Innsbruck), Salzburg, Rudolfskai 38 (Jus, Graz) — **Reichel Gerald** (15. 11. 1940, Salzburg), Salzburg, Imbergstraße 19 (Welthandel, Wien) — **Schider Siegfried** (2. 12. 1939, Kassel), Glasnach, Eschenweg 11 (Chemie, Wien) — **Schmidjell Reinhold** (16. 2. 1939, Salzburg), Salzburg, Vogelweiderstraße 1 (Philosophie, Wien) — **Schmutzer Manfred** (4. 9. 1939, Salzburg), Mattighofen, Marktplatz 6 (Welthandel, Wien) — **Schuback Heinrich** (18. 7. 1939, Bielitz), Salzburg, Friesachstraße 4 (Medizin, Wien) — **Semrad Erwin** (18. 11. 1939, Zell am See), Salzburg, Faistauerstraße 11 (Jus, Wien) — **Solterer Horst** (14. 2. 1940, Korneuburg), Munderfing 110 (Techn. Hochschule, Wien) — **Stampfl Gerd** (19. 8. 1940, Salzburg), Salzburg, Sinnhubstraße 38 (?) — **Steinbauer Franz Dirk** (20. 2. 1939, Neunkirchen), Kaprun (Medizin, Wien) — **Straßer Heinrich** (8. 1. 1939, Wels), Salzburg, Gaisbergstraße 32 (Jus, Wien) — **Teufelmayer Reinhold** (26. 11. 1938, St. Johann i. Pg.), Bischofshofen, Bahnhofstraße 18 (Bodenkultur, Wien) — **Tischler Horst** (26. 3. 1940, Krummau a. d. Moldau), Wals bei Salzburg, Walsersfeld 1109 (Kadettenschule, Hamburg) — **Tod Hans** (18. 11. 1939, Wien), St. Georgen im Attergau (Pharmazie u. Chemie, Innsbruck) — **Tomasi Peter** (23. 1. 1940, Gmünd, N. Ö.), Salzburg, Tiefenbachhofstraße 47 (Techn. Hochschule, Wien) — **Tulipan Gert Herbert** (8. 9. 1940, München), Salzburg, Pausingerstraße 12 (Jus, Wien) — **Waldhör Siegfried** (19. 8. 1940, Salzburg), Salzburg, Zaunergasse 8 (Ableistung der Wehrpflicht, dann Mont. Hochschule, Leoben) — **Wegscheider Horst** (22. 7. 1940, Salzburg), Salzburg, Thumeggerstraße 4 (Techn. Hochschule, Wien) — **Wildscheck Egon** (12. 1. 1940, Wien), Wien-Atzgersdorf, Industriegasse (Chemie, Wien) — **Wintersteller Othmar** (19. 5. 1940, Salzburg), Salzburg, Schloßstraße 22 (Philosophie, Wien) — **Ziegler Eckhart** (12. 4. 1940, Saalfelden), Lend 42 (Medizin, Wien) — **Zumtobel Peter Arnulf** (16. 11. 1939, Wien), Salzburg, Hildmannplatz 2 (Ableistung der Wehrpflicht, dann Welthandel u. Jus, Wien).



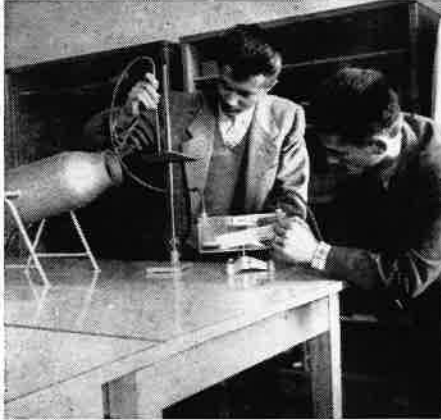
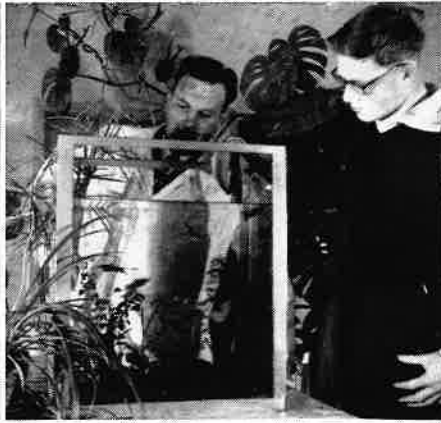
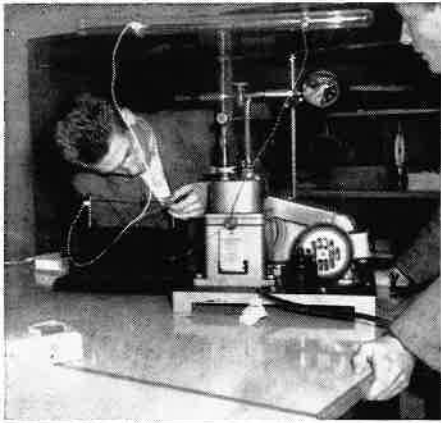
Der Lehrkörper des Bundesrealgymnasiums Hallein im Schuljahr 1957/58



BUNDESREALGYMNASIUM ST. JOHANN

Mit neuzeitlichem Anschauungsmaterial wird im neuen Schulgebäude unterrichtet. Oben: An Hand von Versuchsanordnungen mit modernen Apparaten und mittels eines klaren Tafelbildes gibt Prof. Kahrer der 3. Klasse im Physikunterricht Einblick in die Wärmewirkungen des elektrischen Stromes. Unten: In der Kunstszene bildet die Kunstbetrachtung einen wesentlichen Teil der Kunstpflege. Prof. Seiss führt am selbstverfertigten Modell die 6. Klasse in den romanischen Baustil ein.





#### WISSENSCHAFT UND KUNST

Werden an modernen Apparaten die Schüler in die technischen und biologischen Fragen unserer Zeit eingeführt, so findet sich die Jugend auch zur Pflege praktischer Kunstausübung. Oben links: Vakuumpumpe, Induktionsapparat und Entladungsrohr (für Fernsehen, Leuchtreklame). Oben rechts: naturgetreu zusammengestellte Lebensgemeinschaften werden vorgeführt. Mitte links: Windkanal und Feinmanometer (f. d. Flugphysik). Mitte rechts und unten: aus einer Schüleraufführung „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ (7 b und Gastschülerinnen des Mädchenrealgymnasiums).



#### SPORTLICHE ERFOLGE UNSERER SCHULE

Im abgelaufenen Schuljahr konnten Schüler unserer Anstalt wieder viele sportliche Erfolge erzielen. Die schönsten waren Mannschaftssiege bei den Mittelschulmeisterschaften im Hallenhandball sowohl der Ober- als auch der Unterstufe und der 1. Platz bei den Mittelschulmeisterschaften im Geräteturnen der Oberstufe. Oben: (Stehend) Die siegreiche Mannschaft im Hallenhandball. Unten: Die Siegermannschaft im Geräteturnen.



## WAS BIETET UNSER TAGESSCHULHEIM?

Vor nunmehr 3 Jahren wurde das Tagesschulheim von der Elternvereinigung ins Leben gerufen und wird seither in Zusammenarbeit mit Lehrkräften unserer Schule geführt.

Bis heute ist es an den Salzburger Mittelschulen die einzige Einrichtung geblieben, um vor allem solchen Kindern, die in ihrer unterrichtsfreien Zeit sonst unbeaufsichtigt bleiben müßten, Gelegenheit zu geben, unter Aufsicht und Anleitung von Professoren der Anstalt ihre schriftlichen und mündlichen Aufgaben zu machen, aber nach beendeter Lernarbeit auch Erholung unter Aufsicht bei Sport, Spiel oder einem guten Buch zu finden. Besonders Schüler der ersten Klassen erhalten hier die Möglichkeit, durch dauernde Lernanleitung in die ihnen oft noch unbekanntere Art des Lernens in den verschiedenen Fächern eingeführt zu werden. Die ursprünglich bei vielen Schülern vorherrschende Ansicht, daß außer schriftlichen Übungen in zwei oder drei Gegenständen ohnehin „nichts auf sei“, muß durch Stichproben in den Fächern ohne schriftliche Hausübungen immer wieder berichtigt werden, bis der Schüler zur richtigen Vorbereitung für mündliche Prüfungen hingeführt werden kann.

Es muß jedoch ganz entschieden davor gewarnt werden, das Tagesheim mit einer Strafabteilung zu verwechseln, in die der Bub geschickt wird, weil er daheim zu schlimm ist. Kinder, die aus diesem Grunde zu uns kommen, werden oft auch im Heim unter ihren Altersgenossen Schwierigkeiten machen und haben. Ferner darf man auch das Tagesheim unter gar keinen Umständen für eine Art verkappten Nachhilfeunterricht für leistungsschwache Schüler halten, denn es wird hier wohl dem Schüler die Möglichkeit geboten, 2–3 Stunden unter Anleitung in Ruhe zu arbeiten, doch damit kann ein für die Mittelschule ungeeigneter Schüler nicht umgewandelt werden. Das Tagesheim soll und will auch keinen Ersatz für Familienerziehung bieten, es will nur dort helfen, wo es nötig und erwünscht ist, vor allem auch dann, wenn der Schüler daheim keine gleichaltrigen Spielkameraden hat oder die Eltern ihn nicht gerne mit anderen unbeaufsichtigten Kindern herumtollen lassen wollen.

So wird das Tagesschulheim auch im kommenden Schuljahr als Ergänzung der schulischen Arbeit und als Hilfe für das Elternhaus zur Verfügung stehen, um den Schüler in der unterrichtsfreien Zeit bei Arbeit und Spiel beaufsichtigt zu wissen!

Prof. Dr. Hans Kreuzt

Prof. Dr. Hans Fellner



## AN DIE ABSOLVENTEN UNSERER SCHULE

Wie im Vorjahr so erhalten Sie auch heuer wieder den Jahresbericht, um die Bindungen zwischen Lehrern, Schule und ehemaligen Schülern zu pflegen und zu stärken.

Wir erinnern Sie daran, daß wir Sie mit unserem Bericht einladen, Ankündigungen Ihres Maturjahrganges, Mitteilungen über stattgefundene Treffen und Veranstaltungen, über Berufswahl und Karriere Ihrer Studienkollegen, sowie den erfolgreichen Abschluß Ihres Hochschulstudiums bekannt zu machen.

Helfen Sie mit, daß durch rechtzeitige Benachrichtigung diese Mitteilungen Aufnahme finden können.

Der beiliegende Erlagschein mit dem festgesetzten Betrag dient zur Deckung der Unkosten und seine Begleichung bedeutet für uns den willkommenen Empfang dieses Berichtes. Ihre freundlichen Mitteilungen erbitten wir wieder an

Prof. Dr. Otto Reitsperger

Wir gratulieren:

Herrn Werner *Laubichler* (Maturjahrgang 1951)  
zum Dr. med. univ.

Herrn Hans Peter *Hollweger* (Maturjahrgang 1953)  
zum Dipl.-Volkswirt.

Herrn Friedrich *Gehmacher* (Maturjahrgang 1953)  
zum Dr. jur.

## BERICHT ÜBER DEN MATURAJAHRGANG 1956

(Geschrieben am 12. April 1958)

Der Maturjahrgang 1956 umfaßte 24 Studenten, von denen sich ursprünglich 23 (3 in Innsbruck, 18 in Wien, 2 in Salzburg) einem weiteren Studium zuwandten: Medizin 4 (Dannbauer, Kisielewsky, Prochaska, Raff); Jus 4 (Ebl, Jung, Rickl, Strahser Heinz); Musik 2 (Feuerstein, Rainer); Chemie 5 (Formanek, Kunesch, Schlegel, Schmid, Stieber); Bodenkultur-Landwirtschaft 2 (Hein, Konnerth); Technische Studien 5 (Klein, Klinger, Straßer Gerhard, Wilde, Wintersteiger); Lehrfach (Mathematik, Chemie) 1 (Schau). Kauweith praktizierte bei der Post. Großer Wechsel war bei den Chemikern zu verzeichnen: Formanek „sattelte um“ auf Geologie, Schmid auf Architektur, Stieber besucht die Militärakademie und Schau tauschte Chemie gegen Physik. Die Juristen erfuhren eine Vermehrung durch Kauweith, Strahser H. (Englisch, Deutsch, Philosophie) und Rickl (Englisch, Deutsch, Theaterwissenschaften) aber wanderten zum Lehrfach ab. Als letzter wechselte Feuerstein und wurde Kulturkorrespondent.

An anderen hervorstechenden Ereignissen dürfen wir vermerken: Straßer Gerhard wurde Vater eines reizenden Mädchens mit Namen Elisabeth, wozu wir alle auf diesem Weg noch einmal herzlich gratulieren wollen. Feuerstein gründete den Künstlerklub DA-CAPO. — Zur bestandenen I. Staatsprüfung beglückwünschen wir Essl und Kauweith (Jus) sowie Hein (Landwirtschaft). Bei Herausgabe dieses Schulberichtes werden sicher schon mehrere — besonders Techniker — ihre I. Staatsprüfungen bestanden haben. —

Die Mediziner haben fast ausnahmslos schon ihre Physikrigrösen absolviert. Hein und Konnerth befinden sich eben zum Praktikum in Steyr bzw. Trautmannsdorf.

Darf ich als Berichterstatter noch eine erfreuliche Tatsache feststellen: Mit wenigen Ausnahmen treffen wir Kameraden aus der ehemaligen Klasse uns sehr oft, sei es, daß einige zusammen wohnen, sei es in der Mensa oder in kleineren Gruppen zu Parties, Bierabenden, Theater- oder Kinobesuchen. Ein Klassentreffen wurde bereits veranstaltet, als sich unser verehrter Klassenvorstand Prof. Schirlbauer in Wien befand. Außerdem freuen wir uns immer wieder, Kameraden zu treffen, die knapp vor oder nach uns maturierten. Sogar Kollegen, mit denen wir uns in der Mittelschulzeit vielleicht nicht so sehr vertrugen, treffen wir heute immer wieder gerne und hoffen, daß es so bleiben möge — ad multos annos  
Ingo Rickl

## MATURAREISE DER 8A 1956/57 NACH PARIS

Die Klasse hatte 8 Jahre hindurch ihr Konto bei der Salzburger Sparkasse, dazu kam noch der Reinertrag des Mittelschülerballes, und so konnte die Maturareise nach Paris am 13. Juli losgehen. Am 22. Juli kehrte alles unter Führung des Klassenvorstandes heil in die Heimat zurück.

Über München — Straßburg kamen wir um 1/2 12 Uhr nachts am Pariser Ostbahnhof an. Übernachtung in einem Vorortzug, da wir erst ab 14. Juli im Haus der Jugend angemeldet waren. Um 6 Uhr früh gingen wir am nächsten Morgen — Sonntag und Nationalfeiertag — zu unserer Unterkunft nahe der Place Pigalle, dem Vergnügungszentrum der Stadt. Da das Heim noch geschlossen war, stiegen wir zum Sacré Coeur empor. Messe, Stadtpanorama, Mühlen des Montmartre. Zum Frühstück waren wir im Heim. Dann verteilte ich die Blocks für 10 Stadtbahnfahrten. Wir besichtigten die beiden Inseln im Stadtzentrum (Notre Dame, Justizpalast usw.) und gingen durch das Quartier Latin in ein Studentenrestaurant zum Mittagessen. Von dort zum Invalidenhaus mit den Andenken und Gräbern Napoleons und seiner Getreuen. Abends waren Feuerwerke an mehreren Stellen der Stadt zu sehen. Im Laufe der Woche besichtigten wir noch die Etoile mit dem großen Triumphbogen, Champs Elisées, das Große Palais, die Place de la Concorde, Tuilerien mit dem kleinen Triumphbogen, Palais Royal, Louvre mit Museum, die wichtigsten Kirchen der Stadt, die Börse, Nationalbibliothek — hier führte uns ein deutschsprechender Bibliothekar und erklärte die technischen Einrichtungen der riesigen Büchersammlung. — nur das Grab der Kleopatra in einem Lichthof wollte er uns nicht zeigen. Viel Zeit widmeten wir auch den großen Warenhäusern und gingen die Rue de Rivoli und St. Antoine bis zum Bastilleplatz ab. Parks, Friedhöfe, Universitätsstadt, Luxemburgpalais mit Garten, Pantheon, Cluny-Museum wurden besichtigt. Die Großmarkthalle sahen wir im Morgenbetrieb. Täglich kehrten wir mittags ins Quartier Latin zurück, wo wir am Boul' Mich' in einem Studentinnenheim gegenüber dem Luxemburgpalais ein billiges, gutes Mittagessen bekamen.

Auch eine Rundfahrt mit der métro wurde gemacht, da die Linie der äußeren Boulevards an mehreren Stellen als Hochbahn fährt und Blicke auf die Stadt freigibt. Höhepunkte unseres Aufenthaltes waren die Besteigung des Eiffelturmes und die Rundfahrt auf einem Seineboot. In hunderten Photos und einigen Filmen wurden die schönsten Erlebnisse festgehalten. An der Einfahrt der Tour-de-France Teilnehmer, unter denen ein Österreicher den dritten Platz besetzte, im Stadion von Colombes nahmen viele von uns großen Anteil. Die österreichische Botschaft stellte sogar eine Fahne zur Verfügung.

Die letzten Besichtigungen vor der Abreise galten dem Schloß und Park von Versailles und der Abtei von St. Denis. So hat diese Klasse, die schon während der Schuljahre Besichtigungsfahrten in mehrere österreichische Bundesländer gemacht hatte, ihr Mittelschulstudium mit einer bedeutenden Reise abgeschlossen, die lebenslang in Erinnerung bleibt.

Prof. Gerhard Chiari



## PERSONALSTAND

### REALGYMNASIUM SALZBURG

#### Direktion

Direktor Dr. Erich Kaforka, Deutsch in 8c; Lit.-Pflege in 8b, 8c;  
Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Germanisten

#### Professoren

Aspöck Fritz, Mathematik in 1a, 1b, 1c, 4d  
Baumgartner Max, Latein in 4d, 7b, 7c; Philosophie in 7b, 7c, 8b  
Becwar Felix, Naturgeschichte in 1a, 1b, 1c, 3a, 3b, 3c, 5c, 6c, 6d  
Bilek Herbert, Deutsch in 3c, 5c; Latein in 3c, 5c  
Chiari Gerhard, Geschichte in 1b; Deutsch in 1b, 7a; Latein in 6d, 7a; Lit.-Pflege in 7a; Verwalter des Buchklubs der Jugend  
Diemberger Adolf, DDr., Naturlehre in 4a; Mathematik in 4a; Naturgeschichte in 4a, 6b, 8a, 8b, 8c; Chemie in 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c; Verwalter der Lehrmittelsammlung aus Chemie  
Dimai Rudolf, akadem. Maler, Oberstudienrat, Kunstpflege in 2a, 3a, 4a, 4b, 5a, 5b, 5c, 6b, 7c, 8a, 8b, 8c; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Kunstpflege, Vertreter des Direktors, Obmann der Arbeitsgemeinschaft für Kunstpflege  
Donnenberg Josef, Probelehrer, in Deutsch zugeteilt Prof. Dr. Schirlbauer, in Geschichte zugeteilt Prof. Dr. Goldberger  
Ebner Josef, Kath. Religion in 1b, 2c, 3a, 3b, 3c, 4c, 6a, 6d, 8a, 8b, 8c  
Eckhart Erwin, Dr., Observator 1. Klasse, tit. a. o. Univ.-Prof., Mathematik in 2c, 4c, 6a; Naturlehre in 2c, 4c; Physik in 6a, 6d  
Faber Ferdinand, Dr., Französisch in 1c, 5c, 6a — d, 7a — c, 8a — c; Latein in 3b; Musik in 3b, 6a, 6b — c, 6d, 7a — b, 7c, 8a, 8b — c;  
Verwalter der musikalischen Lehrmittel, Beauftragter des Landesschulrates für Schülerkonzerte, Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher  
Fellner Hans, Dr., Deutsch in 4d, 6a, 7b, 7c; Geschichte in 4d, 6a, 7c; Lit.-Pflege in 6a, 7b, 7c; Leiter des Tagesschulheimes, Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Historiker  
Furch Otto, Latein, Griechisch, dem Landesschulrat zur Dienstleistung zugeteilt  
Goldberger Josef, Dr., Geschichte in 4a, 6b, 8a, 8c; Geographie in 2b, 4a, 4d, 6b, 8a, 8c; Leiter der Kinderdorfaktion der Anstalt  
Grell Ferdinand, Kanonikus, eb. Geistlicher Rat, Kath. Religion in 4d, 5a, 5b, 5c, 6b, 6c, 7a, 7b, 7c; Verwalter der Leihbücher  
Guth Josef, Dr., Deutsch in 6d; Englisch in 1c, 2b, 2c, 3a, 6d  
Haslauer Johann, Dr., Naturlehre in 4d; Naturgeschichte in 2a, 2b, 2c, 4b, 4c, 4d, 5a, 5b, 6a, 7a, 7b, 7c; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte, Personalvertreter  
Held Anton, Dr., Naturlehre in 2b, 4b; Physik in 5b, 8b; Mathematik in 2b, 4b, 5b, 8b  
Heugl Walter, Leibesübungen in 1b, 2c, 3a, 5c, 6a, 7a; Geographie in 1b, 2c, 3a, 6a; Verwalter der Lehrmittel für Leibesübungen

Hinterhöller Gertrude, Dr., Latein in 4c, Englisch in 3b, 4c, 4d, 5b, 5c  
Hochenegger Hans, Dr., Latein in 5b, 6c; Deutsch in 2c, 6c; Lit.-Pflege in 6c  
Höttl Anton, akadem. Maler, Schreiben in 1b, 1c; Kunstpflege in 1b, 1c, 2b, 3b, 3c, 4c, 4d, 6a — d, 6c; Leibesübungen in 2b, 3b; Handarbeit in 1b, 2b  
Hufnagl Josef, Dr., Mathematik in 3c, 5a, 6c, 6d, 7b; Naturlehre in 3c; Physik in 5a, 6c, 7b  
Karzl Othmar, Vikar, Evangelische Religion in 5a — c, 6a — d, 7a — c, 8a — c  
Koblank Niels, Evangelische Religion in 1c, 2c, 3c, 4a — d  
Kreutz Hans, Dr. Englisch in 5a, 6a, 8c; Latein in 6a, 6b; Mitglied des Dreierausschusses  
Laschenzky Othmar, Leibesübungen in 6b, 7b, 8c  
Lechner Jakob, Dr., Geschichte in 2a, 5a, 6d, 7a, 8b; Geographie in 2a, 5a, 6d, 7a, 8b; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Geographie und Geschichte  
Lehner Gottfried, Mathematik in 5c; Physik in 5c; administrative Hilfskraft  
Mayer Erich, Dr., Englisch in 2c, 3c, 4b, 6b, 7c, 8b; Deutsch in 6b; Verwalter der Ton- und Bildgeräte  
Mayrhofer Kurt, Englisch in 1b, 2b, 3c, 4b, 7b; Geschichte in 3c, 7b  
Mühlbacher Stefan, Kath. Religion in 1a, 2a; Geographie in 3b; Leibesübungen in 1a, 1c, 3a, 3b, 4a, 4b; Referent für Schulsparen, Verwalter der Leihbücher  
Müller Helmut, Dr., Deutsch in 2b, 3b; Geschichte in 2b, 2c, 3b; Philosophie in 7a, 8a, 8c  
Niedermann Erwin, Dr., Geschichte in 1c; Deutsch in 1c, 5b; Leibesübungen in 5b, 6c, 6d, 8a, 8b; Verwalter der Lehrerbücherei, Personalvertreter  
Reiter Albin, Musik in 1a, 1b, 1c, 2a, 2b, 2c, 3a, 3c, 4a, 4b, 4c, 4d, 5a — b, 5c; Chorgesang in 1 — 3; Orchester in 2 — 8  
Reitsperger Otto, Dr., Englisch in 2a, 3a, 3b, 5b, 6c, 7a; Französisch in 1b, 5a, 5b; Mitglied des Dreierausschusses; zuständig für Fragen der Absolventen-Betreuung  
Rieß Hans, Dr., Mathematik in 3b, 7a, 8c; Naturlehre in 3b; Physik in 7a, 8c; Referent für Schule und Beruf  
Rößner Alfred, Geographie, Leibesübungen, ab 1. Jänner 1958 dem Bundesministerium für Unterricht für den Aufbau der Sportakademie zugeteilt  
Schäffer Franz, akadem. Maler, Kunstpflege in 1a, 2c; Schreiben in 1a; Handarbeit in 1a, 1b, 1c, 2a, 2b, 2c; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Handarbeit  
Scheruga Herwig, Darstellende Geometrie in 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c  
Schirlbauer Franz, Dr., Deutsch in 2a, 8a; Latein in 4a, 8a; Lit.-Pflege in 8a; zuständig für Stundenplanarbeiten und anfallende Lieferungen  
Schneider Gottfried, Dr., Deutsch in 1a, 3a, 4c; Geschichte in 1a, 3a, 4c; Beauftragter des Landesschulrates für die Schülervorstellungen im Landestheater  
Schreilechner August, Kath. Religion in 1c, 2b, 4a, 4b  
Spendingwimmer Franz, Dr., Deutsch in 5a; Latein in 3a, 5a, 8c; Verwalter der Schülerbücherei  
Stierschneider Edmund, Kunstpflege in 7a — b; Handarbeit in 1a, 1c, 2a, 2c



**Strauß Alfred, Dr.**, Deutsch in 4 a, 4 b, 8 b; Latein in 4 b, 8 b; Mitglied des Dreierausschusses; Verwalter der Lesetexte  
**Swozil Franz**, Kurzschrift in 4 a, 4 b, 4 c, 4 d, 5 a, 5 b — c  
**Unterberger Friedrich, Dr.**, Geographie in 1 a; Englisch in 1 a, 2 a, 4 a, 5 a, 5 c, 8 a  
**Vielkind August**, Geographie in 1 c, 4 c, 7 c; Leibesübungen in 1 c, 2 a, 2 c, 3 c, 4 c, 4 d, 5 a, 7 c  
**Wassermann Gerald, Dr.**, Geschichte in 4 b, 5 b, 5 c, 6 c; Geographie in 3 c, 4 b, 5 b, 5 c, 6 c, 7 b  
**Weinkamer Erich**, Mathematik in 3 a, 6 b, 7 c, 8 a; Naturlehre in 3 a; Physik in 6 b, 7 c, 8 a; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Mathematik und Physik  
**Wolfsgruber Andreas**, Mathematik in 2 a; Naturlehre in 2 a

*Schularzt*

**Hroch Rudolf, Dr. med.**

*Sekretariat*

**Götzendorfer Karl**

*Schulwarte*

**Grünwald Stefan**

**Embacher Johann**

**EXPOSITUR ST. JOHANN**

*Leitung*

**Bruneder Gunter, Dr.**, Englisch in 6. und 7., Latein in 6.

*Professoren*

**Christen Eleonore**, Geographie in 1., 2., 3., Leibesübungen für Mädchen in allen Klassen  
**Haindl Leopold, Dr.**, Deutsch in 3, 4, 6, Geschichte in 3, 4, 5 a, 7, Verwalter der Lehrmittel für Geschichte  
**Hössl Ludwig**, Geographie in 6, Leibesübungen für Knaben in allen Klassen, Verwalter der Lehrmittel für Leibesübungen  
**Kahrer Franz**, Mathematik in 3, 5 a, 5 b, Naturlehre in 2, 3, 5 a, 5 b, 7, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Physik  
**Kindler Ekkehard, Dr.**, Englisch in 1/I, 1/II, 2, Latein in 3, 5 a  
**Lebouton Ekkehart**, Pfarrer, Evangelische Religion in allen Klassen  
**Lindenthaler Alois, Dr.**, Latein in 4, 5 b, 7, Italienisch (Freifach) in 6 und 7, Verwalter der Schülerlade  
**Paier Lydia**, Handarbeiten für Mädchen in 1, 2 und als Freifach für 3 — 7  
**Paulowitz Anton**, Musik in allen Klassen, Chorgesang  
**Pinggera Maria**, Deutsch in 1, Geschichte in 1, 6, Französisch (Freifach) in 5 a und 5 b, 6 und 7  
**Pobischer Gerhard**, Naturgeschichte in allen Klassen, Physik in 6, Chemie in 7, Philosophie in 7, Verwalter der Lehrmittelsammlungen für Naturgeschichte und für Chemie  
**Sailer Herbert, Dr.**, Naturlehre in 4, Mathematik in 2, Handarbeit (Assistenz) in 1

**Seiss Gustav**, Geographie in 5 a, Kunstpflege in allen Klassen, Handarbeit für für Knaben in 1, 2, und als Freifach in 3 — 5, Schreiben in 1, Verwalter der Lehrmittel für Kunsterziehung und Handarbeit

**Steffe Friedrich, Dr.**, Deutsch in 2, 5 a, 5 b, 7, Geschichte in 2, 5 a, Verwalter der Schülerbücherei

**Stöllinger Gertraud**, Englisch in 3/I, 3/II, 4/I, 4/II, 5 a, 5 b, Geographie in 4, 5 b, 7, Verwalterin der Lehrmittelsammlung für Geographie, Referentin f. Schulsparen

**Straßer Johann**, katholische Religion in allen Klassen

**Zaißenberger Alois**, Mathematik in 1, 4, 6, 7, Darstellende Geometrie in 7, Kurzschrift (Freifach) in 4, 5 a, 5 b, Verwalter der Lehrbücherei, Referent für Schule und Beruf

*Schularzt*

**Ebner Josef, Dr. med.**

*Schulwart*

**Steinbacher Sebastian**

**EXPOSITUR HALLEIN**

*Leitung*

**Seywald Hans, Dr.**, Deutsch in 2., 5., Geschichte in 2., 5. Klasse, Verwalter der Lehrerbücherei, der Schülerlade, der geschichtlichen Sammlung und zuständig für den Stundenplan

*Professoren*

**Becwar Felix**, Naturgeschichte in allen Klassen, Verwalter der Sammlung für Naturgeschichte

**Eher Maria**, Handarbeiten für Mädchen in der 1. und 2. Klasse

**Hardt-Stremayr Luise**, Englisch in der 1., 3., 4., Geschichte in der 1. Klasse, Referentin für das Jugend-Rot-Kreuz

**Laschenzky Othmar**, Geographie in der 1., 2., 4., 5., Leibesübungen für Knaben in allen Klassen, Verwalter der Sammlungen für Geographie und Leibesübungen

**Loncaric Anton, Dr.**, Katholische Religion in allen Klassen

**Nowotny Ernst**, Mathematik in der 1., 2., 4., 5., Naturlehre in der 2., 4., Physik in der 5. Klasse, Verwalter der Sammlung für Naturlehre

**Pätzold Max Reinhard**, Evangelische Religion in allen Klassen

**Rainer Peter**, Englisch in der 2., 5., Latein in der 3., 4., 5. Klasse, Referent für das Schulsparen und den Feuerschutz

**Rieß Hans, Dr.**, Mathematik und Naturlehre in der 3. Klasse

**Sertl Elisabeth, Dr.**, Leibesübungen für Mädchen in allen Klassen

**Stierschneider Edmund**, Kunstpflege in jeder, Handarbeiten in der 1., 2., Schreiben in der 1. Klasse, Verwalter der Sammlung für Kunstpflege und Handarbeiten

**Swozil Franz**, Deutsch in der 1., 3., 4., Geschichte in der 3., 4., Geographie in der 3., Kurzschrift in der 4., 5. Klasse, Verwalter der Schülerbücherei und Referent für den Buchklub der Jugend

**Wieneroither Friedrich**, Musik und Chorgesang in allen Klassen

*Schularzt*

**Janauschek Josef, Dr. med.**

## SCHÜLERVERZEICHNIS

Zum Aufsteigen „sehr gut“ geeignete Schüler sind durch Sternchen \* gekennzeichnet. Im Laufe des Schuljahres ausgetretene Schüler sind in Klammer ( ) gesetzt.

### SALZBURG

**1 a-Klasse.** Klassenvorstand: Prof. Dr. Unterberger Friedrich, 33 Schüler

Bönsch Heinz	Hofer Manfred	Prandstetten Michael
Elwischger Bernhard	Huber Franz	Priewasser Wolfgang
Firlei Klaus*	Iwantscheff Dieter	Quidenus Roman
Gasser Bernhard	Jebinger Klaus	Reichl Heinrich*
Gerzer Helmut	Kanzian Günther	Reitmeyer Gerhard
Glaser Karl*	Kieferle Axel	Riedl Hans
Gruber Gerhard	Kißlinger Wolfgang	Schauer Hubert
Grüll Wilfried	Kogelmann Raimund	Stadler Helmut
Haschek Wolfgang	Lackenbauer Karl*	Triebel Friedrich
Heller Peter	Müller Bernhard	Weis Karl
Höllinger Wolfgang*	Müller Estolf	Wilfing Rainer

**1 b-Klasse.** Klassenvorstand: Prof. Heugl Walter, 36 (1) Schüler

Ballon Oskar	Fürschuß Rudolf	Obermair Helmut
Berkoldt Alfred*	Gachowetz Günther	Oberndorfer Herbert
Bernauer Heinz	Gappmaier Hans	Pöschl Werner
Bernstorf Gerhard	Greisberger Kurt	Rossacher Walter
(Bilic Dinko)	Haubeneder Max	Schmied René
Broz Heinz	Hausknost Ernst	Schock Helmut
Chmeliczek Franz	Jedina Johannes	Schrank Michael
Dohr Siegfried	Keller Fred-Erich	Schweigl Peter
Fahringer Erich	Klingelhöffer Heinz	Strobl Rainer
Felber Fritz	Lercher Kurt	Strodl Robert
Förster Max	Moser Günter	Weinberger Peter
Freyenbacher Erich	Mühlthau Fritz*	Weinberger Rudolf

**1 c-Klasse.** Klassenvorstand: Prof. Vielkind August, 41 (2) Schüler

Beigel Herbert	Knaflic Walter	Schaubeder Franz Otto
Biangardi Harald Jürgen	Kneifel Karlmann	Scheichl Bernhard
Birner Gottfried*	Köhler Bela Anton	Schöner Wolfgang*
Dobrowolsky Peter	Komarek Heinz Peter*	Schulz Dietrich
Düh Siegfried Wolfgang	Krichhammer Klaus*	Springet Christian
Dukat Wolfgang	Kuppelwieser	Spornberger Werner
Genser Alfred	Gerhard Christof	Stadler Heimo
Graf Manfred	(Mahl Joachim Georg)	Starkl-Wagner
Graul Richard	Mayrhofer Klaus	Raoul Michael
Gurtner Hannes	Mayrhofer Dieter	(Wadas Florian)
Haslinger Alois	Neher Gebhard	Weiß Martin
Haslinger Josef	Nobbe Michael	Wiedenmann Ludwig
Hauptmann Wolf	Peyerl Erich Franz	Witzany Gerhard
Hinterhöller Roman	Pfenig Heinz Jürgen	Wurbs Heiner
	Prieler Peter Helmut Vikt.	

**2 a-Klasse.** Klassenvorstand: Prof. Dr. Schirlbauer Franz, 36 Schüler

Adler Gerd	Barton Hans	Fritz Hubert
Aigner Bernhard	Eder Ernst	Greinz Christian
Arbeiter Ingo	Eichinger Klaus	Haselsteiner Walter
Arnezeder Walter	Eichmair Josef*	Hodurek Rudolf

Höllbacher Wolfgang  
Kunrath Manfred  
Kurzböck Robert  
Matzku Hans Karl  
Mussill Michael  
Niedermeier Fritz  
Plaz Anton  
Raschendorfer Rudolf Otto

Rumerstorfer Wilhelm  
Schmidt Peter  
Seyfried Kurt  
Stengl Manfred  
Swoboda Hans  
Teuber-Weckersdorf Wilh.  
Tiplt Alf  
Travnitzky Richard

Tschabitzer Manfred  
Uhrmann Herbert  
Vogl Hans  
Wachtel Franz Robert  
Weber Alexander  
Weber Wolfgang  
Weinberger Heinz\*  
Zeravik Julius

**2 b-Klasse.** Klassenvorstand: Prof. Hötzl Anton, 36 (2) Schüler

Czech Wolfgang  
Feik Rudolf  
Hitzl Johann  
(Hofrichter Karl)  
Huber Josef  
Hubinger Johann  
Huemer Johann  
Jukel Otto  
(Kainmüller Thomas)  
Karl Friedrich  
Larisegger Walter  
Leodolter Adolf

Marterbauer Peter  
Mitterbach Wolfgang  
Mittl Helmut\*  
Mühlfellner Robert  
Neuburger Dieter  
Oberwaldner Manfred  
Oberwinkler Georg  
Öllinger Peter  
Pohn Friedrich  
Polst Franz  
Pühringer Klaus  
Schneider Gottfried

Schnöll Franz  
Sigl Gerold  
Sperk Günther  
Stütz Manfred  
Tuppinger Otto  
Volmer Peter  
Wallnig Josef\*  
Wally Guntram  
Weingrill Gerhard  
Weis Alois  
Wonisch Michael  
Würffel Winfried

**2 c-Klasse.** Klassenvorstand: Prof. Dr. Hochenegger Hans, 41 (2) Schüler

Baszista Gerald  
Bechtle Valentin  
Bilic Michael  
(Brandstätter Helmut)  
Czech Günther  
Dachs Gerhard  
Dasch Maxi  
Denk Peter  
Duben Ernst  
Flecker Wolf-Dieter  
Gehmacher Florian  
Göllner Uwe  
Grabler Herman  
Grazer Werner

Gschwendner Herbert  
Häntschl Gerhard  
Haschek Helmut  
Heu Christian  
Hilzensauer Rüdiger  
Hofbauer Peter  
Jaitner Herwig  
Jandourek Franz  
Knoll Ernst  
Kreuzbauer Wolfgang  
Krukenhauser Martin  
Kuhn Wilhelm  
Leisching Gerald

Lengauer Helmut  
Lotz Dieter  
Mackwitz Hans  
Malsy Helmut  
(Neunteufel Max)  
Pavelka Wolf-Dietrich  
Prack Bernhard  
Roß Thomas  
Rygl Michael  
Schmidjell Richard  
Schranz Robert  
Schurich Herbert  
Stiegler Wolfgang  
Sturany Herbert

**3 a-Klasse.** Klassenvorstand: Prof. Dr. Schneider Gottfried, 42 (5) Schüler

Aigner Christian  
Bernstorff Wolfgang  
Biebl Sebastian  
Böhr Hans Joachim  
Feuerstein Klaus  
Fraß Paul  
Fuchs Rudolf  
Hager Josef  
Haid Josef  
Hartl Herbert  
(Heintschel Tassilo)  
Hosp Utho  
Kiefer Christian  
Krysl Ludwig

(Lippert Hans Michael)  
Mastnak Gebhard  
Mayregg Gerwald  
Mittermayr Günther\*  
Müller Norbert  
(Passer Thomas)  
Pfaller Walter  
(Pichler Horst)  
Pilz Gernot  
Poletti Peter  
Prasser Peter  
Quehenberger Peter  
Rihl Bernd  
Ripper Christian

Sanders Edgar  
Scherfler Heinrich  
Schreckeis Gottfried  
Spazier Reinfried\*  
Spechtler Adrian  
Stockklausner Wolfgang  
Tillian Robert  
(Trapp Heimo)  
Traschler Wolfgang  
Viktorin Rainer  
Wiesenberger Kurt  
Zieris Horst\*  
Zlöbl Heinz  
Zöldi Heinz



**3 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Faber Ferdinand, 41 (1) Schüler**

Augustin Gernot	(Holzner Franz)	Rieger Hermann*
Barth Franz Georg	Kail Rudolf	Rigaud Helmut
Bauer Walter*	Kainzbauer Herbert	Kobl Heinz
Baumgartinger Friedrich	Karres Günther	Scharf Eugen
Becker Adolf	Köllner Klaus	Schmidt Fritz
Danter Franz	Kronreif Ingo*	Siwek Karl Peter
Dicklberger Reinhold	Lang Ferdinand	Steinberger Johann
Düringer Rudolf	Liska Rudolf	Strobl Wolfgang
Fellinger Herbert	Öhlböck Hermann	Stromberger Ingo
Ficker Gerhard	Pichler Herbert	Urlasberger Hannes
Glötzer Wulfig	Pichler Wolfgang	Weiß Peter
Göllner Kurt	Quidenus Wolfgang	Wilhelm Bernd
Helmers Wilhelm Josef	Richter Peter	Zeinzinger Franz
Hörmann Michael		Zobel Konrad

**3 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hufnagl Josef, 38 (1) Schüler**

Armingier Wolfgang	Gasser Wolf Dietrich	Oberrauner Leopold
Bachmayr Andreas	Gauer Reinhard	Reischl Rupert
Benesch Herbert	Herzog Hans	Riebesmeier Peter
Böhmer Walter	Hiebaum Kurt	Roither Gerhard
Brandel Theo	Hofbauer Hansjörg	Scheiblbrandner Wolfgang
Braun Heinz	Klein Walter	Schmid Gerhard
Egger Knut	Koczmann Friedrich	Scholz Werner
Eisenstein Gerald v.	Kurt Axel	Sigl Josef
Eizinger Werner	(Lainer Kurt)	Timouschek Rudolf
Florian Klaus	Löschner Hans*	Warta Hartmut
Frantz Peter*	Muckenhammer Helmut	Weidlich Rainer
Freyborn Peter	Neumayr Reinhard	Wenghofer Alois
Fröhlich Klaus		Ziller Wolfgang

**4 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Goldberger Josef, 33 Schüler**

Aineter Dieter	Gachowetz Wolfram	Riese Martin*
Brechenmacher Dieter	Grienberger Volker	Sarcelletti Mario
Brechenmacher Klaus	Gruber Werner*	Schweiger Hans
Burgstaller Manfred	Haas Richard*	Seer Friedrich
Düregger Peter	Krenndorfer Heinz	Suida Hermann
Eder Raimund	Letizky Bernhard	Thaier Heinz
Engl Helmut	Lindenau Wolfgang	Travnicek Roland
Erhart Michael	Moritz Erwin*	Uebersberger Hartwig
Ernst Hans	Münzel Christian	Welzel Norbert
Faber Harald*	Musil Rupert	Wimmer Peter
Friese Alfred	Rauch Ronald	Zimmer Christian

**4 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Strauß Alfred, 35 (1) Schüler**

Becwar Gerd	Pavelka Roland	Stockinger Helmut
Bleckmann Ingo	Pelz Christian	Straub Hans
Doskar Martin	Pillichhammer Anton	Straub Kurt
Erker Hartmut	Polacek Christian	Strohmer Ludwig
Esterbauer Manfred*	Poskocil Helmut	Suitner Richard
Graupner Reinfried	Prem Siegfried*	Uminsky Friedl
Gruber Rudolf	Quidenus Nikolaus	Wagner Heinz
Kibler Artur	Schendl Günther	Weber Gerhard
Kremser Harald	Schölsner Franz	Wickl Robert
Mauracher Klaus	Schwarz Erich	Willerth Günther
Melnizky Stefan	Stenzel Gerhard	Wimmer Jochen
Neumann Hans Peter		(Zillmer Frank)

**4 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hinterhöller Gertrude, 32 Schüler**

Bibra Friedrich	Krenn Roland	Passer Michael
Blahak Gert	Kühnel Wolfgang	Peer Herbert
Bottermann Jost	Löschner Ernst*	Plath Georg
Edengruber Karl	Losert Udo	Ratley Werner
Edlinger Franz	Müller Gerd	Rousek Walter
Findl Peter	Müller Winfried	Schiener Peter
Fischer Klaus	Neutzner Bernd	Schmidt Gerd
Frass Hans	Nußbaumer Heinz	Stockhammer Walter
Graffi Horst	Ortner Wolfgang	Wichmann Günther
Hauhold Gerhard*	Pamperl Gerhard	Wiesner Helmut
Hübl Wolfgang		Wild Friedrich

**4 d-Klasse. Klassenvorstand: Dr. Haslauer Johann, 22 Schüler**

Auer Josef,	Huter Roland	Peruzzi Hans
Baltacis Andris	Isopp Manfred	Rönfeld Hellfried
Embacher Peter	Jagersberger Hans-Jochen	Sabransky Peter
Galter Volker-Egbert	Kabas Bernd	Seiringer Wolfgang
Gruber Alfred	Koloseus Ludwig-Ernst	Sobota Wolfgang
Hermann Wilhelm	Lukesch Dieter*	Thomas Axel
Holub Rudolf	Marschall Anton	Wimmer Erwin
	Meder Norbert	

**5 a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Lechner Jakob, 31 Schüler**

Böhm Walter	Knittel Helmut	Pullmann Günther
Fuchs Josef	Lenhardt Manfred	Recheis Alfred
Holzinger Josef	Mayer Helmut	Sachse Theodor
Hubmann Rudolf	Mayrl Jürgen	Schneider Egon
Jud Waldemar	Moißl Manfred	Schreckeneder Gernot
Kacirek Gerhard	Neutatz Helge	Schwaiger Wolfgang
Kanz Dieter	Nowak Arthur	Sorg Werner
Kinz Anton	Passer Ingo	Thomas Wolfgang
Kirchner Edgar	Poppen Kurt	Turnheim Klaus
Knaack Peter	Prack Hans	Winkler Ingo
	Probst Erwin	

**5 b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Niedermann Erwin, 31 (1) Schüler**

Balkow Klaus	Hausmaninger Bernd	Lindpointner Heimo
Blattl Günther	Heyrowsky Werner	Lütgendorff-Gyllenstorm
Böhm Reinhold	Janko Rainer	Heinz
Bolka Gerhard*	Januschewsky Winfried	Nowotny Günther
Brehm Norbert	Kleine Götz	Rohrer Berndt
Denk Alfred	Kren Horst	(Schmelz Alfred)
Diehsbacher Horst	Kresse Herbert	Schock Wolfgang
Fiebigger Helge	Kutschera Volker	Schwarz Walter
Flesch Friedrich*	Leitner Walter	Stürzenbaum Karl
Fössl Werner	Lendl Herwig	Teuber-Weckersdorf Roger
Furch Sieghard		Troyer Herbert

**5 c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Bilek Herbert, 34 Schüler**

Berger Josef	Hauptmann Heinz	Mayr Peter
Bergthaller Wolfgang	Herbek Helmut	Regenspursky Gerhard
Billik Oskar	Hickel Viktor	Richter Peter
Deutsch Hans	Horn Gerhard	Röhn-Vrbas Christian
Fürthaner Günther	Jarolim Peter	Sandberger Günther
Gobl Rainer	Leobacher Ekkehard	Schachner Helmut

Schöne Hans Joachim  
Spring Siegmund Werner  
Stania Peter  
Steinacher Gottfried  
Sutter Helge

Tomaselli Karl-Heinz  
Trilety Werner  
Tschiedel Günter  
Uitz Günther\*  
Vogl Ingo  
Vogl Wolfgang

Winkler Klaus\*  
Wolf Günther  
Zach Johann  
Zeindl Franz  
Zyla Klaus

**6a-Klasse.** Klassenvorstand: Prof. Dr. Kreutz Hans, 25 Schüler

Bamberg Elmar  
Bamer Klaus\*  
Czermak Johann  
Engl Rudolf  
Flir Erich  
Fökehrer Wolfdieter  
Gauß Rainer  
Gürtler Werner

Hammerschmid Walter  
Hausmaninger Fritz  
Heinisch Reinhard  
Hochleitner Peter  
Jaskulski Wolf  
Katzner Hermann  
Kren Fritz  
de Krivachy Thomas\*  
Lindpointner Dieter

Lux Eberhard  
Mackinger Ferdinand  
Maringele Hubert  
Marschall Roland  
Meierhofer Arnulf  
Sanders Tilmann  
Sandhöfner Armin  
Seewald Friedrich

**6b-Klasse.** Klassenvorstand: Prof. Dr. Mayer Erich, 28 (1) Schüler

Baum Peter  
Bilek Ulrich  
Bogdanowicz Rudolf  
Böhmer Gernot  
Dechant Josef  
Dunky Attila  
Edlinger Kurt  
Faber Kurt  
Grafinger Walter

Grünbart Gotthart  
Iser Wolf Dietrich  
(Koch Gerhard)  
Kohr Anton  
Mittermayr Hans Peter  
Niedermann Erwin\*  
Pechmann Klaus  
Poetsch Josef  
Pummer Wolf-Dietrich  
Rößlhuber Wilfried

Schäffer Gerhard  
Schierl Gerhard  
Schirlbauer Peter  
Schlager Erich  
Stoiser Gerald\*  
Trattler Rainer  
Wallmann Peter  
Wild Franz  
Winkler Herwig

**6c-Klasse.** Klassenvorstand: Prof. Dr. Wassermann Gerald, 23 (1) Schüler

Auer Manfred  
Brückl Ewald  
Houben Eric  
Karsch Christian  
Kladensky Richard  
Klotz Dieter  
Pernkopf Rudolf  
Pfeil Rainer

Polaczek Rigbert  
Rieser Helmut  
Schmalwieser Heinz  
Sigmund Udo  
Stockhammer Peter  
Straub Peter  
Thaier Hans\*

Tutsch Ulrich  
Wasicky Franz  
Weinberger Kurt\*  
Wildschek Erich  
Wirl Gerhard  
Zach Franz  
Zacke Wolfgang  
Zerhau Dietrich

**6d-Klasse.** Klassenvorstand: Prof. Dr. Guth Josef, 21 Schüler

Bartussek Helmut\*  
Biebl Peter  
Burghard Bilfried  
Dany Hellmuth  
Ditfurth Nikolaus  
Gasteiger Manfred  
Jung Robert

Kaik Gerhard  
Leopoldsberger Jürgen  
Müller Herbert  
Pelz Helmut  
Plankensteiner Burkhard  
Riese Bernhard  
Rosenmayer Alexander

Scharnagl Gerd Erwin  
Schider Hartmut\*  
Schideck Bernd  
Spielberger Günther  
Wimmer Erich  
Wolf Helmut  
Zwiauener Dieter

**7a-Klasse.** Klassenvorstand: Prof. Dr. Rieß Hans, 27 (1) Schüler

Benesch Martin  
Brachowicz Friedrich  
Dorfmann Egmond  
Fiebigger Gernot  
Flechl Fritz  
Gonzenbach Manfred  
Graf Dieter  
Gräupl Edwin\*  
Hausmaninger Hubert

Hödlmoser Gerhard  
Hornbostel Hans  
Huber Heinz  
Kaltenegger Manfred  
Klimitschek Walter  
Knöll Wolfgang  
Kollmann Helmut  
Kubin Hubert  
Müller Günther

Pichler Gerhard  
Scherlizin Dimitri  
Schmelz Siegfried  
Schulmeister Karl  
Thöni Heinrich  
Tischendorf Hermann  
Wagner Siegfried  
Walzel Peter  
(Wickl Klaus)

**7b-Klasse.** Klassenvorstand: Prof. Mayrhofer Kurt, 24 Schüler

Bartussek Dieter  
Fischer Jürgen  
Hicker Harald  
Kohlschütter Bernd  
Langwallner Norbert  
Leitner Erich  
Locker Wolfgang\*  
Lospichl Siegmund

Lugmair Günter  
Mühlfellner Horst Dietmar  
Neuper Helmut  
Obersteiner Helmut  
Ofner Giselher  
Pabst Hansjörg  
Pletschacher Dieter  
Proksch Erwin

Raffelsberger Rudolf\*  
Riha Peter  
Rößler Peter  
Sacher Hermann\*  
Schwarz Wilfried  
Straub Fritz  
Überlacher Kurt  
Winkler Gerhard\*

**7c-Klasse.** Klassenvorstand: Prof. Dr. Fellner Hans, 28 Schüler

Bauernfeind Wolfgang  
Eskelson Niels\*  
Gattinger Arno  
Grössenberger Günther  
Haas Siegfried  
Harrant Gernot  
Heinl Herbert  
Kohlbacher Gerhard  
Lindinger Wilfried

Martl Manfred  
Rößlhuber Dietrich  
Schauer Karl  
Schlegel Walter  
Schmidt Heinz  
Schmidt Horst\*  
Schreckeis Eugen  
Seebald Helmut  
Seidl Armin  
Stadlbauer Hermann

Steidl Rolf  
Stiegler Ludwig  
Strigl Otmar  
Szabo Walter  
Taxacher Dietmar  
Unterrainer Dietwolf\*  
Werther Wolfgang  
Ziller Hans\*  
Zobel Wolf

**EXPOSITUR ST. JOHANN**

**1. Klasse.** Klassenvorstand: Prof. Dr. Kindler Ekkehard, 45 Schüler (5)

Bader Andreas  
Bommer Herbert  
Czak Gerhard  
Dollnigg Bernhard  
Gruber Hansjörg  
Harrer Ferdinand  
(Herz Michael)  
Holzmann Johann  
Kropatschek Krut  
Küchler Heinz  
Loidl Rudolf  
Nagl Josef  
Niedermayr Gerd  
(Pikl Kurt)  
Pöhr Adolf

Portenkirchner Rudolf\*  
(Portner Helmut)  
Profelt Rudolf  
Rathgeb Helmut\*  
Renner Josef  
Rottmann Gerhard  
Schatz Ralph  
Scheurer Heinz  
Straßer Peter  
Stütz Bernd  
Trindler Walter  
Zdeb Erich  
Berger Ingeborg  
Budin Brigitte  
Cech Barbara\*

Geier Christine  
Gruber Elisabeth  
(Kondelka Roswitha)  
Kuhlo Renate  
Paulowitz Brigitte\*  
Pawlowski Silvia\*  
Reich Brigitte  
Rettensteiner Anneliese  
Salcher Helga  
Schönswetter Susanne  
(Selenewitsch Annemarie)  
Skala Alexandra  
Spiluttini Margherita  
Stöllinger Karin  
Tichy Eva\*

**2. Klasse.** Klassenvorstand: Prof. Dr. Steffe Friedrich, 34 Schüler (3)

Büchlmann Wolfgang  
(Gassner Oskar)  
Gloner Werner  
Goth Peter  
Haberfelner Klaus  
Kaschl Rainer  
Hackel Peter  
Lukatsch Ingo  
Menneweger Gottfried  
Paier Heinz  
Paulowitz Wilfried\*

Rettenwander Theodor  
Steinhart Rudolf\*  
Tagwerker Helmut\*  
Theuermann Viktor  
Wicht Bernhard  
Arnstainer Gabriele  
Bruneder Hildegard\*  
Burger Marianne  
Elsinger Dorothea  
Friebnegg Irene  
Gasser Renate  
Gietl Waltraud

Golger Eva\*  
Halbich Johanna  
Henke Grete  
(Henzl Brigitte)  
(Irnberger Brigitte)  
Kahrer Christine\*  
Kuhlo Elisabeth  
Moser Edith\*  
Schalberger Luitgard  
Schley Elfriede  
(Steinbacher Brigitte)



**3. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Haindl Leopold, 48 Schüler (3)**

Bauer Albert  
Baumgartl Siegfried  
Englmaier Heinz  
Goth Walter  
Göttlich Wilfried  
(Halbich Peter)  
Huber Heimo  
Huemer Dietmar  
Kampel Peter  
Kardeis Josef  
Kaschl Jörg  
(Kirchtag Peter)  
(Kugler Wilhelm)  
Landerer Hubert  
Nußbaumer Helmut  
Peschat Odo

Rainer Josef  
Reiter Walter  
Schörg Lothar  
Seiß Helmut  
Sighel Wilhelm  
Springer Wilfried  
Vogl Herbert  
(Wenghofer Robert)  
Wicht Kurt  
Bruneder Ingeborg\*  
Christian Gertraud\*  
Dankl Ingeborg  
Etzer Herma  
Flachberger Inge  
Gärtner Hannelore  
Januschka Herta

Koidl Jutta  
Kleinpeter Helga  
Liebermann Christine\*  
Lintner Edeltraud\*  
Peschl Lucy  
Pfaffinger Brigitte  
Pohl Heidrun  
Recla Brigitte  
Rietsch Friederun\*  
Schiebel Heidrun  
Talmann Ehrentrude  
Urban Gerlinde  
Weber Karin  
Wielandner Christine  
Zweimüller Margit  
Tevini Gerhard

**6. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Pobischer Gerhard, 23 Schüler**

Aichinger Manfred  
Amlacher Peter  
Dittenberger Ferdinand  
Gärtner Wolfgang  
Gasser Herbert  
Geier Rudolf\*  
(Hagler Gerd)  
Kühnel Robert

Linsinger Josef  
Rothbacher Sieghart  
Schmid Adolf  
Schönschwetter Karlheinz  
Thaler Walter  
Wachter Volkmar  
Eder Margareta

Göschel Christine  
Kolb Ilse\*  
Paier Ingrid  
Posch Erika  
Schnitzhofer Anneliese\*  
Schuller Sigrun  
Weiß Krista  
Zwischenberger Vera

**7. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Lindenthaler Alois, 22 Schüler**

Braun Dietrich\*  
Fink Walter\*  
Frauenberger Werner  
Hölzl Horst  
Jenni Manfred  
Kotrc Wilhelm  
Paulowitz Hanspeter

Peschl Harald  
Rietsch Eike\*  
Rietsch Jürgen  
Rummer Manfred  
Schnelle Peter  
Tillian Kurt  
Arbandt Silke\*  
Eldering Irene

Grießer Gertraud\*  
Hitzl Inge  
Kurt Ingrid  
Loidl Helga  
Schmid Helga  
Thoma Maria  
Vitzthum Inge

**EXPOSITUR HALLEIN**

**1. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Hardt-Stremayr Luise, 38 Schüler**

Brudl Wolfgang  
Fleck Harald  
Gärtner Wolfgang  
Henrich Eberhard  
Höfner Peter  
Kaiser Karl  
Kreuzhuber Gerd  
Kürner Peter  
Laimer Norbert  
Maier Ernst  
Mayr Wilhelm  
Mosser Edgar  
Neubacher Horst

Pichler Herbert  
Poehlmann Wolfgang  
Riederer Manfred  
Salzmann Peter  
Stipek Herbert  
Stummer Eugen  
Vaith Alfred  
Walch Gerhard  
Domenig Theresa  
Eder Angelika  
Gebhart Ingrid  
Hlawa Viktoria\*

Köhler Renate  
Martini Renate  
Mayr Eveline  
Moosmann Sieglinde  
Reich Elfriede  
Saletu Vera  
Scherrer Grete\*  
Schreiber Gertraud\*  
Seywald Dorothea  
Sommer Ingrid  
Steininger Christl  
Teisel Margit  
Wögerer Sieglinde

**2. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Rainer Peter, 26 Schüler**

Adlhart Wolfgang  
Bixner Hermann  
Ebner Martin  
Guttman Herbert  
Hutter Herbert  
Kastner Karl  
Pettenhofer Klaus  
Schmidhammer Helmut  
Schwaiger Hermann

Steiner Ferdinand  
Steinlechner Manfred  
Wallmann Kurt  
Winkler Ferdinand  
Berson Eva  
Haslinger Elisabeth  
Henzl Brigitte  
Hobiger Anneliese

Hobiger Helga  
Maier Maria-Elisabeth\*  
Meister Ingrid  
Nowak Katharina  
Plewka Christine  
Pohan Marthe  
Strobl Irmgard\*  
Stummer-Traunfels Olga  
Wallinger Gerlinde

**3. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Swozil Franz, 33 Schüler**

Buchinger Wolf-Dieter  
Edengruber Helmut  
Gärtner Norbert  
Griebel Reinhard  
Haslinger Kurt  
Hennefeld Helmut

Kellner Erwin  
Ladinig Udo  
Lindinger Gerhard\*  
Mace Peter  
Moser Robert  
Niederreiter Helmut\*

Pawel Wilfried  
Polansky Friedhelm  
Schörghofer Richard  
Schreiner Werner  
Sieber Reinhold  
Stiborek Johann

**4. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Zaißenberger Alois, 37 Schüler (1)**

Burgstaller Bernd  
Friedrich Karlheinz  
Ginsel Reinhold  
Gloner Klaus  
Gödrich Gerhard  
Göschel Friedrich  
Höller Peter  
Kraus Johann  
Lackner Werner  
Lechner Leopold\*  
Martischnig Rainer  
(Menis Alfred)

Meyer Wolfgang  
Neumayr Manfred  
Oberreiter Wilhelm  
Paulowitz Christof  
Petrowitsch Rüdiger  
Stütz Kurt  
Vogl Bernhard  
Brandstetter Dietlinde  
Brandtner Irmgard  
Bretl Inge  
Brutar Hildegard  
Frauenberger Ute  
Gartler Ingrid

Grossi Sabine  
Hauptner Gerlinde  
Heiland Christa  
Krenn Ingeborg  
Lackner Margareta  
Mraz Gerlinde  
Nolte Birgit  
Rosner Hedwig  
Schauffner Gerburg\*  
Simanke Christine  
Stipanek Elisabeth  
Wenisch Asta

**5a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Kahrer Franz, 23 Schüler**

Alber Inno  
Benyschek Albert  
Berger Jürgen  
Birnbauer Manfred  
Branowitz Horst  
Breymann Harald  
Dembski Günther  
Demmer Harald

Erb Wolfgang  
Fuschelberger Sebastian  
Haiderer Wolfgang  
Hawel Ingomar\*  
Jirsch Klaus  
Kainzbauer Matthäus  
Kardeis Gerhard

Moosleitner Hugo  
Paar Paul  
Pflützner Helmut  
Ranftl Wolfram  
Schalberger Wolfgang  
Steger Johann  
Udvarhelyi Andreas  
Wieser Arthur

**5b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Stöllinger Gertraud, 27 Schüler**

Brandner Werner  
Braz Roland  
Mohr Gerhard  
Obert Dietmar\*  
Rainer Manfred  
Rajkovic Franz  
Rietsch Albrecht  
Roos Peter  
Schnell Ulrich

Schrom Eike  
Schuller Diethard  
Schwarz Wernfried  
Senoner Erwin  
Tiefenbacher Edwin  
Viertbauer Heimo  
Weinberger Hans  
Ziegler Ingomar  
Aichinger Sieglind

Bachlechner Anna  
Egger Ingeborg\*  
Fürthauer Evelin  
Gresßberger Inge  
Lazecky Brigitte  
Spiluttini Gunda  
Steininger Ilse\*  
Talmann Klothilde  
Urban Margot

Wagner Gernot  
Wichtl Karl  
Wögerer Wolfram  
Anker Roswitha  
Bauer Heide

Frickh Trude  
Göschl Edith\*  
Huemer Christine  
Karschies Irmtraud  
Koller Katharina

Morkus Ingeborg  
Pohl Elfriede  
Schnöll Maria  
Schroth Margarete  
Stöllinger Eva

**4. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Nowotny Ernst, 27 Schüler**

Jacoby Heinrich  
Janauscek Peter  
Poehlmann Ewald  
Putz Werner  
Schreiber Roland  
Schroth Walter  
Seiwald Rudolf  
Seywald Karl  
Sieber Wolfgang

Walkner Christian  
Weninger Hubert  
Wintersteller Wolfgang  
Bakalowitz Helga  
Glaser Irene  
Gowal Heike  
Hager Ute  
Höllbacher Marieluise  
Huemer Gertrud

Nedomlel Monika\*  
Pichler Mareile  
Plewka Hildegard  
Pohl Sieglinde  
Rettensteiner Christa  
Reuterer Sigrun  
Sailer Herma  
Schmidberger Rosita  
Tropfer Waltraud

**5. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Laschitzky Othmar, 17 Schüler**

Blaikner Karl  
Brudl Helmut  
Niedermüller Egon  
Schreiber Harald  
Steindl Walter  
Wistuba Gero

Amrusch Luise  
Buchbauer Waltraud\*  
Helwig Dorothee  
Henning Uta  
Hollender Ingrid

Kurz Irmgard  
Podeu Heidi\*  
Prager Astrid  
Resman Dagmar  
Wögerer Gertraud  
Zieglmayer Brigitta

## ZUR AUFNAHME IN DIE ERSTE KLASSE HABEN SICH GEMELDET

### SALZBURG

Ablinger Josef, Aicher Josef, Armstorfer Georg, Asch Peter, Bachleitner Herbert, Bauerstätter Ernst, Baumann Gerhard, Brandauer Mich., Brandecker Pär, Brandstätter Ernst, Breitenlohner Hans, Brugger Werner, Claus Heinz, Deutner Ekkehart, Dillinger Max Günther, Dioszeghy Peter, Donner Heinz, Eder Walter, Eggertsberger Josef, Eichelseder Franz, Eibl Josef, Flecker Gerald, Forthuber Carl-Heinz, Frantz Klaus Jürgen, Genser Fritz, Gerstner-Stevens Herbert, Grabner Herbert, Grandegger Theodor, Grosse Johann, Gruber Josef, Gumpoltsberger Klaus, Hacker Alexander, Haibauer Robert, Hainschwang Wolfgang, Hampel Volker, Harlander Wilfried, Haselbrunner Klaus-Dieter, Haslinger Christof, Heinrich Harald, Hellmann Gernot, Helminger Wolfgang, Henninger Gerhard, Hochrainer Ernst, Hödl Walter, Hoffmann Alfred, Holleis Werner, Holper Harald, Hübl Walter, Jäger Paul, Jandl Franz, Jelinek Raimund, Jelinek Josef-Herbert, Wolfgang, Junger Felix, Kaforka Wilfried, Kallinger Walter, Kappacher Josef-Herbert, Kiffl Johannes, Kinsky Eduard, Kirchhof Rainer, Kießlinger Gerhard, Kraibacher Walter, Krammer Anton-Elmar, Kronlachner Manfred, Krüttner Hermann, Kupzis-Tornatov Sergej, Kurz Christian, Lanik Michael, Lanzl Günther, Lechner Franz, Leonhardt Ralph, Lindner Ernst, List Werner, Madzia Norbert, Mahl Joachim Georg, Mayer Harald, Mayr-Lindner Ernst, Mehringer Manfred, Mösl Ernst, Muhr Manfred, Müller Robert, Naglik Thoma, Neuburger Bernd, Nobis Wolfram, Peschka Franz, Peter Norbert, Pfaller Christian, Pichler Wolfgang, Pitters Harald, Platajs Gerhard, Pöllinger Herbert, Postel Herbert, Pöschl Johann, Premm Arno, Reime Raimund, Reitstätter Johann, Rieder Emil, Rieder Norbert, Rinnerthaler Gottfried, Ringler Harald, Rohrecker Georg, Rohringer Wolfgang, Rosenberger Heinz, Rotter Kornelius, Ruzicka Gerhard, Schamberger Josef, Schaser Hannes Adolf, Schmidt Alfons, Schneidergruber Wolfgang, Schnellinger Wolfgang, Schubert Christian, Schwanzer Stephan, Sam Walter, Seer Albrecht, Siber Wolf-Dieter,

Skoff Alois-Ernst, Solterer Wolfgang, Stamborg Reinhard, Steiner Wolfgang, Stockhammer Harald, Stodola Emil, Stržizek Peter, Trummer Alfred, Vötterl Gerd, Waldegg Wolfgang, Wallentin Herbert, Weiglhofer Gerhard, Weiler Erwin, Weiß Kurt, Weyrer Helmut, Wiener Gerhard, Willomitzer Peter, Wimmer Wolfgang, Wind Reinhard, Wittgenstein Christian, Wittke-Jochums Michael, Witzemann Volker, Ziller Gerhard, Zillich Werner, Zimmerl Karl, Zwicker Sepp.

### EXPOSITUR ST. JOHANN

Bader Maximilian, Bader Wolfgang, Bärenthaler Reinhold, Budai Ernst, Cermak Alois, Egger Gerhard, Gaube Peter, Grechenig Hermann, Heidenthaler Konrad, Heinz Robert, Hintringer Kurt, Hofer Rudolf, Holzmann Peter, Kettl Karl, König Erwin, Kranabatter Johann, Kulhanek Peter, Müller Franz, Rottensteiner Wolfgang, Schönpflug Peter, Sekyra Maximilian, Stipanek Peter, Stockmaier, Stoß Engelbert, Tagwerker Günther, Vierthaler Rudolf, Weiß Siegfried, Wiederkehr Frank, Windhofer Georg, Ziegler Erik, Huber Helga, Kofler Annemarie, Kondelka Roswitha, Krammer Dietlinde, Kronabatter Brigitte, Lackner Erika, Reschreiter Gerlinde, Schimon Doris, Tichy Christine, Triflinger Barbara, Trindler Liselotte.

### EXPOSITUR HALLEIN

Adelsburg Kurt, Henrich Alfred, Hötzingler Fritz, Huber Dietmar, Janauscek Georg, Koller Bernhard, Koller Friedrich, Lengfelder Helmut, Lurger Heinz, Meister Manfred, Moldan Anton, Peer Hans Heinrich, Schantl Wolfgang, Schmid Johann, Schneider Werner, Schwärz Gerhard, Spannberger Karl, Steiner Wolfgang, Triletty Claus, Wedemann Egon, Brucker Ingeborg, Ellrich Renate, Haschke Karin, Henzl Christine, König Ilse, Korn Justine, Mace Eva, Mann Ulrike, Mayr Margarete, Nowak Elisabeth, Oberascher Ursula, Obermayer Almud, Prandauer Roswitha, Steingruber Doris, Wegscheider Brigitte.

## DIE THEMEN DER SCHRIFTLICHEN REIFEPRÜFUNG

### 8-A-Klasse:

#### DEUTSCH

1. „Wissen ohne Ehrfurcht, Bildung ohne Herz, ist eine der schlimmsten Sünden gegen den Geist.“ (H. Hesse)
2. Welche Wege hältst du für erfolgversprechend, Menschen und Völker einander näherzubringen?
3. K. H. Waggerl hat das Rousseausche Wort „Zurück zur Natur!“ in den Ruf „Nicht weg von der Natur!“ umgeformt. Was kann das deiner Meinung nach heißen?

#### LATEIN

Plinius Secundus, ep. IV., 13, 2–5 (an Tacitus)



## MATHEMATIK

1. Eine gleichseitige Hyperbel hat die Brennpunkte der Ellipse  $x^2 + 4y^2 = 4$  als Scheitel. Unter welchem Winkel schneiden sich die Kurven und welchen Flächeninhalt hat das Dreieck, das von der x-Achse und den Tangenten begrenzt wird, die man von einem der Schnittpunkte an Ellipse und Hyperbel ziehen kann? (Konstruktion)
2. Von einem Beobachtungsort A aus sieht man ein Flugzeug in Richtung O 13° 24' N unter dem Höhenwinkel 68° 43'. Gleichzeitig erblickt man es von einem Ort B aus in Richtung N 28° 47' W. B ist in gleicher Meereshöhe wie A gelegen und von A in Richtung O 9° 49' S 1,7 km entfernt. Die relative Höhe des Flugzeuges ist gesucht.
3.  $y^2 = x^2(4-x)$  Kurvendiskussion, Berechnung des Volumens und der Schwerpunktskoordinaten jenes Drehkörpers, der bei Rotation der von der Kurve eingeschlossenen Fläche um die x-Achse entsteht.
4. Jemand will eine, erst nach Verlauf von neun Jahren fällige Schuld von 12.000 S dadurch bereits nach 5 Jahren abgezahlt haben, daß er zu Ende des ersten Jahres 2000 S bezahlt und die restliche Schuld in vier gleichen Raten zu Ende des zweiten, dritten, vierten und fünften Jahres abzahlt. Wie hoch ist eine dieser Raten? (5% ganzjährig).

## ENGLISCH

1. The importance of European unity in political, economic and cultural respect.
2. Recent expeditions and explorations and their value for modern research work.
3. America's influence on post-war Europe.

### 8-B-Klasse:

## DEUTSCH

1. Der Strom als geschichtsbildender Faktor, als Lebensnerv eines Volkes und als dichterisches Sinnbild menschlichen Lebens.
2. Fördern oder hemmen die Hilfsmittel der Technik die seelischen Beziehungen der Menschen zueinander?
3. Das Mächtigste auf Erden ist das Wort.

## LATEIN

Erasmus von Rotterdam, Quereta pacis (Schlußstück)

## MATHEMATIK

1. Ein Faß enthält 25 Liter Wein. Wieviel Liter Wein und wieviel Liter Wasser sind noch im Faß, nachdem man 25 mal 1 Liter der vorhandenen Flüssigkeit herausgeholt und dafür jedesmal 1 Liter Wasser hineingegossen hat?
2. Der Flächeninhalt eines Dreiecks  $f = 1,5$ ; das Verhältnis einer Seite zur zugehörigen Höhe  $c:hc = 3:1$ ; der Radius des umgeschriebenen Kreises  $r = 2,4$ ; Löse das Dreieck auf.
3.  $\left(\frac{2}{9}\right)^{x-1} \cdot \sqrt{\frac{9}{2}} = \left(\frac{1}{3}\sqrt{2}\right)^{3x-5}$
4. Suche die Abszisse jenes Punktes der x-Achse, von dem aus die beiden an die Ellipse (0,0; a, b) gezogenen Tangenten mit der y-Achse ein Dreieck von kleinstem Flächeninhalt begrenzen.

## ENGLISCH

1. There is a tide in the affairs of men,  
Which, taken at the flood, leads on to fortune;  
Omitted, all the voyage of their life  
Is bound in shallows and in miseries. (Shakespeare, Julius Caesar, IV/3)
2. Should boys and girls be educated together?
3. In which city would you prefer to spend a month: in London or in New York? And why?

### 8-C-Klasse:

## DEUTSCH

1. Auf dem Gipfel. (Dichterisches Stimmungsbild)
2. Haben Maschinen mehr Vor- oder Nachteile? (Sachbericht)
3. Warum müssen wir Österreichs Neutralität bejahen? (Problemaufsatz)

## LATEIN

C. Suetonius Tranquillus, De vita Caesarum lib. II. c. 29: Die Bautätigkeit des Kaisers Augustus.

## MATHEMATIK

1. Das erste Glied einer arithmetischen Reihe ist um 1 größer als das erste Glied einer geometrischen Reihe. Das 3. Glied der geometrischen Reihe ist aber um 1 größer als das der arithmetischen Reihe und die Summe der ersten 3 Glieder der arithmetischen Reihe ist um 1 größer als die Summe der entsprechenden Glieder der geometrischen Reihe. Wie heißen die beiden Reihen, wenn der Exponent in beiden gleich ist?
2. Ein Elektriker soll von einem Anschlußpunkt A eine möglichst kurze Leitung zu einem Stecker B verlegen. A und B befinden sich an zwei Nachbarwänden in 3 m bzw. 1 m Höhe und 4 m bzw. 2 m von der lotrechten Zimmerkante entfernt. In welcher Höhe befindet sich diese Leitung in der Zimmerecke über dem Boden?
3. 2 Beobachter sahen Sputnik I von 2 verschiedenen Orten P (20° N) und P (8° 46' S) desselben Erdmeridians unter den Höhenwinkeln = 18° 43' und = 22° 16' zur Zeit der Kulmination. Wie hoch war der Satellit zu diesem Zeitpunkt über der Erdoberfläche?
4. Bestimme den charakteristischen Verlauf der Kurve  $y = x^2 - x^2 - x + 1$  durch Ermittlung der Nullstellen, der Koordinaten der Extrema und des Wendepunktes und berechne die Fläche zwischen der x-Achse und der Kurve. (Skizze!)

## ENGLISCH

1. Important periods of English history and civilization.
2. Better by far you should forget and smile  
Than that you should remember and be sad.  
(Christina Rossetti)
3. What can Austria attempt to foster her tourist traffic?

## THEMEN VON SCHULARBEITEN AUS DEUTSCH

Die folgenden Themen stellen eine Auswahl der im Schuljahr 1957/58 gestellten Aufgaben dar. Sie sind nicht nach Arten gegliedert (z. B. Erlebnis-, Phantasieaufsatz, Sachbericht), da sich dies in den meisten Fällen aus dem Thema ergibt. In einzelnen Fällen sind zum besseren Verständnis Bemerkungen in Klammer beigefügt. Mehrere zur Wahl gestellte Themen sind durch Schrägstrich (/) getrennt.

### 1. Klasse

Was ich gestern getrieben habe — Eine Überraschung während eines Spazierganges — Eine Aufregung im Hause / Beim Zahnarzt — Wie ich den Neujahrstag verbrachte — Wenn ich mich unsichtbar machen könnte — Als ich mir einmal die Hose zerriß / Als ich einmal zu spät aufstand — Was ist im Realgymnasium anders als in meiner früheren Schule? — Von einem zur Hälfte vorgelesenem Märchen sind Titel und Schluß zu finden — Was mir ein alter Schi erzählte / Wenn ein Eisenbahnwagen sprechen könnte — Der heilige Florian (Nacherzählung einer zu Hause gelesenen Legende) — Unser Hund hat etwas angestellt / Wie unsere Katze spielt — Berichte, wie es in unserer Schule zugeht, wenn in der großen Pause alle Klassen auf den Hof gehen — Wir finden Frühblüher / In unserer Familie ist Geburtstag.



## 2. Klasse

Mein liebstes Spielzeug — Erlebnisse mit Tieren — Auf dem Bahnhof — Wie ich mir einmal Geld verdiente — Nacherzählung einer Begebenheit aus der Ilias oder Odyssee, die mir sehr gut gefallen hat — Drei Wünsche — Was der Verkehrsschutzmann nicht übersehen darf — Die Theseussage (Nacherzählung) — Beinahe wäre es schief gegangen: Als Erlebnis bei einem Schiausflug / bei einer Rodelfahrt — Ein Schaffner streitet mit einem Fahrgast / Ein Verkäufer versucht, einen Kunden zu überreden (Zwiegespräche) — Wie ich einmal in einen Raufhandel verwickelt wurde — Ich bemerke die Vorboten des Winters — Fünf Minuten vor Unterrichtsbeginn — Henry Dunant, der Gründer des roten Kreuzes (Nacherzählung) — Willst du lieber nachsitzen oder in die Klassenkasse zahlen? (Streitgespräch) — Ödipus und die Sphinx — Ein Abenteuer des Odysseus — Als ich einmal ein schlechtes Gewissen hatte — In welchem Gegenstand kann ich mich am besten entfalten?

## 3. Klasse

Hui, wie der Herbstwind bläst / Als ich einmal vor Nässe triefte — Inhaltsangaben von: Der Ring der Polykrates / Das Glück von Edenhall — Als Fremdenführer in meinem Heimatort (Zwiegespräch) — Ein Möbelstück erzählt seine Geschichte — Ein Buch, das mir sehr gut gefallen hat (Versuch einer Kritik) — Wie der Alkoholteufel auf die Erde kam / Salzburg im Jahre 3000 — Was mir beim Schikurs besondere Freude bereitete / Wie wir uns einmal im Schnee tummelten — Ein Unwetter — Eine Lesebucherzählung (Errare humanum est) ist auf höchstens eine Heftseite zu kürzen — Achtung, bissiger Hund / Vorsicht Straße frisch geteert! — John Maynard (Nacherzählung) — Eine Wanderung durch die Salzachauen im Herbst — Was ich gerne werden möchte — Eine Gestalt aus Raimunds „Der Bauer als Millionär“ — Der Apfel fällt! (Freie Nacherzählung einer Szene aus „Wilhelm Tell“).

## 4. Klasse

Der Adler und der Luftballon (Erfundene Erzählung) — Auf dem Friedhof zu Allerseelen — Ein vorbildlicher Sportler — Mittelschüler und Lehrling (Streitgespräch) — Osterfreuden — Ich betrete eine Lebensmittelhandlung / Vor Beginn einer Kino-Vorstellung — Ferienpläne — Wie ich mich einmal sehr schämen mußte — Ein gelungener Scherz — Hurra, heute ist ein freier Tag! — Treue ist ein seltener Gast, halt ihn fest, wenn du ihn hast — Damals habe ich eine gute Tat vollbracht — Ein jeder ist seines Glückes Schmied — Wie stellst du dir eine richtige Klassengemeinschaft vor? — Wenn einer eine Reise macht, so kann er was erzählen — Hat Rustan im Traum den 10 Geboten entsprechend gehandelt? — Welche deutschen Mundarten kann ich hören, wenn ich die Donau, bzw. den Rhein entlang fahre? — Meine Lieblingsbeschäftigung — Erkläre die Entstehung, Bedeutung und Veränderung von 5 Ausdrücken aus den mittelalterlichen Standessprachen — Vom Eise befreit... — Die beiden Kropfferten (Dramatisierung einer Kurzgeschichte).

## 5. Klasse

Mein Lieblingsplätzchen — Die Menschen bereiten sich auf den Winter vor — Wozu pflegt der Städter einen Hausgarten? — „Der Traum ein Leben“ im Landestheater — Einigkeit macht stark — Herbstliche Landschaft / Altweibersommer — Eichendorff: „Das Alter“ / Ruine und Rekonstruktion von Ur / Der Zweitaktmotor — Charakterisiere ein Ehepaar aus Anzengrubers Drama „Das vierte Gebot“ — Aus der Privatlektüre: Charakterisiere ein Werk / eine Gestalt — Inwieweit kann das heranwachsende Kind der Mutter eine Stütze sein? — Welche Gartenblumen hast du besonders gern? / Was erwartest du einmal von deinem Beruf? — 40 Grad Fieber / Eindrücke von einer sportlichen Veranstaltung / Erlebtes und Erschautes von einer schönen Wanderung — Berichte in Form eines Briefes an die Direktion einer amerikanischen High School über den Studienbetrieb an unserer Schule — Wie eine Zeitung aussieht / Was gehört alles zu einer guten Schiausrüstung?

## 6. Klasse

Weshalb erscheint vielen Menschen ein Eigenheim als erstrebenswert? — Wie werben unsere Geschäftsleute für ihre Waren? — Was mir am Stadtleben gefällt, was mir nicht gefällt — Wenn der Tag erwacht — In einer Kirche — Herbstliche Landschaft / Welche Bereicherung haben mir die Sommerferien gebracht? — Was macht mir meine Heimat so lieb? / Wie ich meine Freizeit verbringe — Ein guter Kamerad / Ein Mensch, vor dem ich Achtung habe — Technische Erungenschaften im Dienste unserer Schule / Welche Eigenschaften verlangt der Sportbetrieb? — Welchen Einfluß hatte das Puritanertum auf den englischen Volkscharakter? — Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben / Vergessen ist ein Fehler, eine Tugend, ein Glück — Was ich von einer guten Jugendzeitschrift verlange — Für und wider den Berufssport. — Von welchen Gesichtspunkten läßt sich ein junger Mensch bei der Wahl seines Berufes leiten? / Wäre die Einführung der 5-Tage-Woche in der Schule vorteilhaft? / Warum übt der amerikanische Lebensstil auf so viele Leute von heute eine so große Anziehungskraft aus?

## 7. Klasse

Lessings „Nathan“ als Höhepunkt der deutschen Aufklärung — Was muß ich bei meiner Berufswahl berücksichtigen? — Wie könnte der Mittelschülerball besser gestaltet werden? — Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen — Vor- und Nachteile der Motorisierung im Verkehr — Könnte eine Arbeitsdienstpflicht unserer Jugend nützen? — Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? — Wodurch könnte das staatsbürgerliche Interesse in der österreichischen Jugend gestärkt werden? — Ein gutes Buch, sein Wert und seine Kennzeichen — Wie kann Arbeit Lebensinn werden? / Wie vermögen wir unsere Berufung zu erkennen? — Die richtige Einstellung des Kindes zu den Eltern / Was halte ich von Selbsterziehung und Alleinstudium? — Kann der technische Fortschritt auch Nachteile bringen? / Soll ich nach Gesinnungs- oder Erfolgsethik werten?

## 8. Klasse

Ubi bene, ibi patria? / Ist der Klassenbetrug zu verurteilen? / Ist der Mann der Tat oder des Charakters wertvoller? — Über den Kampf ums Dasein in der Natur / Beobachtungen über die Arbeit des fließenden Wassers — Jahrmart / Was gefällt mir an meinem Lieblingsdichter / Prinzipiis obsta! / Modetorheiten / Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles („Faust“) — Charakteristische Höhepunkte im Schaffensweg Goethes — „Bereuen? - Das wäre memmenhaft und weibisch“ (Shakespeare, Richard III.) — Welche Aufgaben kann sich eine Salzburger Tageszeitung setzen? — Scheinen dir die UNO und ihre Organisationen ausreichend und tauglich, eine dauerhafte Verständigung der Völker herzustellen? — Von welcher Verkörperung deutschen Wesens, von Parzival oder Faust, fühlst du dich stärker angesprochen? / Kann ein verantwortungsbewußter Theaterleiter eine Aufführung nur des ersten Faustteiles rechtfertigen? (Ein Gespräch zwischen einem Theaterdirektor und einem idealen Zuschauer) / Ist das Bündnis mit dem Teufel eine unbedingte Notwendigkeit für Fausts Werdegang? — Rückblick auf 8 Jahre Mittelschule (Was hat mir die Schule gegeben, was hat sie mir nicht gegeben) — Was bleibt aber, stiften die Dichter! (Ist dieser Ausspruch Hölderlins richtig?) — Die Bedeutung des Wassers für Österreichs Wirtschaft — Das Theater als Spiegelbild des Geistes einer Epoche — Bildung und Charakter (Ist Bildung ohne Charakter besser als Charakter ohne Bildung?).

## WIR LERNTEN WIEN KENNEN!

Das „Theater der Jugend“ ermöglicht schon seit 10 Jahren Mittelschülern aus allen Bundesländern den Besuch Wiens. Im Mai dieses Jahres konnten zwei siebte Klassen unserer Anstalt im Rahmen dieser Organisation in unsere Bundeshauptstadt reisen.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Fellner und Prof. Dr. Haslauer fuhren wir gemeinsam mit der Parallelklasse am 8. Mai von Salzburg ab. Als wir abends am Westbahnhof ankamen, wurde jedem Schüler schon auf dem Bahnsteig ein Briefumschlag mit sechs



Theaterkarten und einigen ermäßigten Straßenbahnfahrtscheinen in die Hand gedrückt. Darauf wurde die Hälfte der Klasse, welche in einem Heim untergebracht war, zu ihrem Quartier geführt, während sich die anderen in ihre Privatunterkünfte begaben.

Schon am nächsten Tag begann die Reihe der Empfänge mit einem Zusammentreffen aller Teilnehmer im Rathaus, wo uns Vizebürgermeister Honay begrüßte. In der Folge empfingen uns noch Nationalratspräsident Dr. Hurdes und Unterrichtsminister Dr. Heinrich Drimmel.

Den ersten nachhaltigen Eindruck Wiener Schauspielkunst vermittelte uns Goethes „Iphigenie“ im Burgtheater. Sehr interessant waren auch das religiöse Drama „Die erste Legion“ im Josefstädter Theater, Max Mells „Apostelspiel“ und der „Fischbecker Wandteppich“ im Kellertheater „Kaleidoskop“. Einen schauspielerischen Höhepunkt bildete zweifellos Raimunds „Alpenkönig und Menschenfreund“ in der Burg. Als einzige Staatsopernaufführung war „Madame Butterfly“ im Programm vorgesehen, doch nutzten viele Schüler die Gelegenheit, billige Stehplätze für weitere Opern zu bekommen.

Aber nicht allein durch Theaterbesuche lernten wir die große kulturelle Tradition Wiens kennen, Führungen durch den Stephansdom und die Schatzkammer, die Besichtigungen Schönbrunn, des Belvederes und der Spanischen Hofreitschule gaben uns einen Beweis für die große geschichtliche und künstlerische Vergangenheit der Hauptstadt. Tief beeindruckt waren alle vom Besuch des kunsthistorischen und des technischen Museums sowie der Universitätssternwarte.

Die landschaftliche Schönheit der Umgebung Wiens zeigte uns eine Autobusfahrt auf den Kahlenberg. Als Abschluß unternahmen wir noch eine von Prof. Dr. Fellner ermöglichte ganztägige Rundfahrt zum Neusiedlersee, die eine Motorbootfahrt sowie die Besichtigungen von Carnuntum und Stift Heiligenkreuz einschloß.

Am nächsten Tag nahmen wir schweren Herzens Abschied von Wien, das wir alle lieb gewonnen hatten. Die schönen und interessanten Eindrücke, die wir dort gesammelt haben, werden immer in unserer Erinnerung bleiben; wir werden stets in Dankbarkeit an die denken, welche uns diese Reise ermöglicht haben.

Günther Größenberger, Hans Ziller, 7 c

## AUF SCHULLANDWOCHE IN KÄRNTEN

Die 4-a Klasse verbrachte vom 4.–10. Mai 1958 im Jugenddorf „Wörthersee“ der Kärntner Landesregierung eine Schullandwoche, die unter dem Leitgedanken „Grenzland Kärnten“ stand.

### Schüler berichten:

Über unser schönes Jugendheim auf einem Waldrücken über dem Wörthersee waren wir alle freudig überrascht! Noch am Abend saßen wir im Freien zusammen und sangen. Am nächsten Morgen mußten wir aber schon um 5 Uhr auf. Dafür hatten wir dann von Kanzel und Gerlitz einen herrlichen Ausblick auf die Kette der Karawanken und der Julischen Alpen. Wir gingen auch noch auf Schloß Landskron, von dort aus wanderten unsere Blicke nochmals zurück zum Ossiachersee.

Am Dienstag hatten wir große historische Ziele: den Magdalensberg, wo uns Univ. Prof. Egger selbst führte und mit uns jungen Lateinern Grabinschriften übersetzte. Erst als die Mittagssonne über uns stand, verließen wir diese schweigenden Ruinen, die aber dem, der es versteht, soviel erzählen können. Dann besuchten wir die trutzige Feste Hochosterwitz. Wie gerne hätten wir dort oben die Rüstungen angetan und uns hinter die Kanonen gestellt, um ein wenig Mittelalter zu spielen! Unser schöner Autobus brachte uns dann zum Dom von Gurk. Dieser ehrwürdige Bau mit seinen Portalen, den alten Fresken und dem großartigen Altar hat alle ergriffen.

Der Mittwoch war ein Wandertag: Zur Stätte von Virunum, dem Herzogstuhl und dann zur alten Karolingerpfalz Karnburg. Schlicht und einfach stand sie vor uns. Aber unsere Phantasie malte sich lebhaft aus, wie es hier vor langer, langer Zeit an Feiertagen wohl zugegangen sein mag. Quer übers Zollfeld marschierten wir nach Maria Saal. Mit diesem Dom fühlten wir uns irgendwie verbunden, war doch die Kirche von Salzburg aus ge-

gründet worden. Wir hatten auch ein heiteres Erlebnis. Einer der schönen Römersteine an der Außenseite der Kirche stellt Achilles dar, der Hektor an seinem Streitwagen nachschleift. Wir sahen gerade dieses Bild an, als ein Mann vorbeiging und seiner Frau erklärte: „Da ist einer mit dem Wagen verunglückt!“ Da haben wir herzlich gelacht.

Den Abschluß des Tages bildete ein lustiger Gemeinschaftsabend (mit Gachowetz als Spielleiter, Zitherspiel von Burgstaller).

Zum Abschied vom Wörthersee besuchten wir am nächsten Tag noch Maria Wörth. Nachmittags übersiedelten wir dann nach Villach. Die Fahrt in die Karnischen Alpen am Donnerstag war für mich und sicher die meisten Kameraden der Höhepunkt der Schullandwoche. Am Plöckenpaß erlebte ich eigentlich zum erstenmal die wilde Schönheit der Alpen. Über Krokuswiesen und schließlich den Firnschnee gingen wir bis zur oberen Valentinalm. Linker Hand erhob sich wildzerklüftet der Cellon, der alte Kampfberg des 1. Weltkrieges, und dahinter die Kellerwand. An diesem Tage war ich auch zum erstenmal in Italien, 200 m nur, aber doch.

Der Samstag war schon im Zeichen der Heimfahrt. Wir sahen noch in Spittal Schloß Porcia, in Teurnia eine frühe Stätte des Christentums und schließlich das Kloster Millstatt.

Wann werden wir so etwas wieder erleben? Mancher von uns wird heuer die Schule verlassen, aber dieses Erlebnis nimmt bestimmt jeder mit!

Erwin Moritz

### Schüler urteilen:

Wir haben mehr gesehen als im Unterricht und haben dieses oft umstrittene Bundesland selbst betreten. Wir haben unsere Heimatvorstellung erweitert und unser Heimatgefühl gestärkt. Wir haben auch als Kameraden näher zueinander gefunden. Fa.

Wie das Wort „Schullandwoche“ schon sagt, dient diese nicht dem Spiel und der Muße, sondern sie soll uns das, was wir in der Schule erlernten, in freier Natur näher bringen. Jeder kam hier bestimmt auf seine Rechnung, ganz gleich, ob er ein „Geologe“, ein „Botaniker“ oder ein „stiller Kunstbetrachter“ war. Um aber die einzelnen Erlebnisse längere Zeit in Erinnerung zu behalten, wurde für jeden Tag ein Protokollführer bestimmt. Diese Aufzeichnungen werden auch den Förderern überreicht, damit sie sehen, welch gutem Zweck ihre Unterstützung gedient hat. Ga.

Kärnten erschien uns allen besonders sehenswert: seine alten Kulturstätten, seine Fremdenverkehrsorte, sein bekanntes Schönwetter. — Wir haben nicht nur gehört, sondern gesehen und erlebt. Diese Art von Unterricht wäre der Idealzustand! Wi.

Die Klasse dankt für diese schöne und wertvolle Schullandwoche dem Landesschulrat und der Direktion, daß sie dazu die Möglichkeit geboten haben. Für namhafte Subventionen sei der Landesregierung, der Elternvereinigung, der Handelskammer, Abt. Fremdenverkehr und der Sporthilfe aufrichtiger Dank gesagt!

Prof. Dr. Josef Goldberger

## WEISUNGEN FÜR DEN BEGINN DES SCHULJAHRES 1958-59

Eine Neuanmeldung der Schüler zu Beginn des Schuljahres entfällt. Die Schüler der 4. Klassen, die unsere Anstalt verlassen wollen, mögen dies möglichst bald der Direktion melden, damit sie die Abgangsklausel erhalten.

Termine: 11. September, 8 Uhr: Beginn der Wiederholungs-, Nachtrags- und Aufnahmeprüfungen für alle Klassen. 12. September: Fortsetzung der Prüfungen. 15. September: 8 Uhr, gemeinsamer Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler in St. Elisabeth, für die evangelischen Schüler in der Christuskirche. Um 9 Uhr haben sich alle Schüler in ihren Klassenräumen einzufinden. Etwaige Änderungen werden vorher in Presse und Rundfunk verlautbart.



# SCHULSTATISTIK

## BUNDESREALGYMNASIUM SALZBURG

Klasse	Schülerstand	Staatsangehörigkeit			Muttersprache		Religiöses Bekenntnis			
		Österr.	Deutsch	andere Staaten	deutsch	andere	röm. kath.	evang.	anderes	ohne
1a	31	31	—	—	31	—	31	—	—	—
1b	36	36	—	—	36	—	35	0	0	1
1c	41	40	—	1	41	—	20	19	—	2
2a	36	36	—	—	36	—	36	—	—	—
2b	36	35	1	—	36	—	36	—	—	—
2c	41	39	1	1	40	1	10	30	—	1
3a	42	40	1	1	42	—	41	—	—	1
3b	41	41	—	—	41	—	40	1	—	—
3c	38	36	2	—	38	—	16	21	—	1
4a	30	30	—	—	30	—	21	5	1	3
4b	33	33	—	—	33	—	26	6	—	1
4c	32	30	1	1	32	—	23	9	—	—
4d	23	22	—	1	22	1	17	5	1	—
5a	32	31	1	—	32	—	24	6	—	2
5b	31	30	1	—	31	—	26	3	—	2
5c	34	32	2	—	34	—	28	5	—	1
6a	25	24	1	—	25	—	18	5	—	2
6b	28	28	—	—	27	1	22	6	—	—
6c	23	22	1	—	23	—	20	2	1	—
6d	21	21	—	—	21	—	13	5	1	2
7a	25	23	—	2	24	1	20	5	—	—
7b	24	24	—	—	24	—	17	4	1	2
7c	28	28	—	—	28	—	19	8	1	—
8a	28	28	—	—	28	—	20	4	—	4
8b	27	26	—	1	26	1	17	8	—	2
8c	30	30	—	—	30	—	26	2	—	2
	816	796	12	8	811	5	622	159	6	29

Zusammengestellt nach dem Stand bei Beginn des Schuljahres 1957/58 von Prof. Gottfried LEHNER

## EXPOSITUR ST. JOHANN

Klasse	Schülerstand	Staatsangehörigkeit			Muttersprache		Religiöses Bekenntnis			
		Österr.	Deutsch	Andere Staaten	deutsch	andere	röm. kath.	evang.	anderes	ohne
1	4418	43	—	1	44	—	38	4	—	2
2	3317	32	1	—	33	—	24	8	—	1
3	4722	43	2	2	47	—	36	9	—	2
4	3616	36	—	—	36	—	32	2	1	1
5a	22—	22	—	—	21	1	19	—	—	3
5b	2710	26	—	1	27	—	18	7	—	2
6	239	22	1	—	23	—	17	6	—	—
7	218	20	1	—	21	—	17	4	—	—
	253100	244	5	4	252	1	201	40	1	11

## EXPOSITUR HALLEIN

Klasse	Schülerstand	Staatsangehörigkeit			Muttersprache		Religiöses Bekenntnis			
		Österr.	Deutsch	Andere Staaten	deutsch	andere	röm. kath.	evang.	anderes	ohne
1	3817	3716	11	—	3817	—	3013	73	—	11
2	2613	2613	—	—	2613	—	2310	33	—	—
3	3312	3211	11	—	3312	—	2410	62	10	20
4	2715	2715	—	—	2715	—	199	65	—	21
5	1711	1610	11	—	1711	—	126	33	—	22
	14168	13865	33	—	14168	—	10848	2516	10	74

Die hochgestellten Zahlen bedeuten den zahlenmäßigen Anteil der Mädchen



$$401.809 = x \cdot 5.8$$

$$x = \frac{401.809}{5.8}$$

+

25